



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
100 (1890)**

235 (17.9.1890)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-45648](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-45648)

General-Anzeiger



In dem Postamt eingetragen unter Nr. 2330.

(Wöchliche Postzeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Postblatt.)

Mannheimer Journal.

(100. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfügungsblatt

Erscheint wöchentlich sechs Mal, Samstags in zwei Ausgaben.

Telegraphisch-Abdruck:
„Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Hr. Redakteur Julius Bah,
für den lokalen und pers. Theil
Hr. Franz Müller,
für den Anzeigen- und
Notationsdruck und Verlag des
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonel-Beile 20 Pfg.
Die Reklamen-Beile 60 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 235. (Telephon-Nr. 218.)

Sechste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch, 17. September 1890.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* Die französisch-russische Freundschaft

gestaltet sich immer mehr zu einer die Friedensliga herausfordernden Waffenbrüderschaft. Ihre Bekräftigung fand dieselbe neuerdings bei dem Essen, welches den höheren Offizieren nach der Parade des XVIII. Armeekorps von General Ferron in Jonzac gegeben wurde und dem mehrere fremde Offiziere beiwohnten. Telegraphischen Berichten zufolge hielt bei dieser Gelegenheit General Ferron einen Trinkspruch auf den Präsidenten Carnot und dann auf General Gallifet, indem er dem letzteren sagte: „Wir schätzen uns glücklich, unter Ihrem Befehl zu stehen. Wir vertrauen allen Ihren militärischen Eigenschaften. Wenn die großen Tage kommen, werden Sie in dem XVIII. Corps eine Ergebenheit finden, welche dem Vertrauen, was Sie ihm einflößen, gleich ist.“ General Gallifet lobte in seiner Erwiderung das Corps und fügte hinzu: Das französische Volk ist zu einsichtsvoll, um Krieg zu wünschen, aber es kann heute der Zukunft, was sie auch bringen möge, mit voller Zuversicht entgegen schauen.“ Nun erhob sich nochmals General Ferron, trank auf den russischen Hauptmann Khabalow und sagte: „Ich trinke auf das Wohl der mächtigen russischen Armee, von der wir einen so ausgezeichneten Vertreter in unserer Mitte haben. Am Ende unseres Jahrhunderts treibt man mit gewissen Worten Mißbrauch, z. B. mit dem Worte „Verleumdung.“ Das russische Volk kann nach meiner Ansicht diese Worte ohne Erregung hören; denn es besitzt in seinem großartigen Heer ein Mittel, um die Coalitionen zu trennen. Wenn ein einziger Feldzug nicht genügt, so wird die russische Nation nicht zurückschrecken, deren mehrere zu führen, um Sieger zu bleiben. Erheben wir unsere Gläser und trinken wir auf das Wohl unserer Schwesterarmee, der russischen!“ In seiner Antwort drückte Khabalow die freundschaftlichen Gefühle des russischen Heeres für das französische aus und zerschmetterte nach russischer Sitte sein Glas.

Wenn sich der Gang der Ereignisse nach den Wünschen der französischen Generale vollziehen würde, so ständen sich die Heere der Friedensliga und der französisch-russischen Gegencoalition bereits gegenüber. Da man keine Ursache hat, die französischen Politiker für weniger reuandlungslustig als die Generale zu halten, so muß wohl in Petersburg noch nicht alles so befunden worden sein, um einen Waffenangriff zu wagen. Vielleicht tragen zu dieser Erkenntnis die nach Petersburg gelangten Berichte von den französischen Manöverplätzen bei. Die Manöver im Norddepartement haben thatsächlich Enttäuschungen hervorgerufen. Es war scharfester viel Aufhebens davon gemacht worden, daß die Manöver durchaus dem Ernstfalle entsprechen sollten, daß die einzelnen Truppenführer ihre Entscheidungen nach der wirklichen Entwicklung zu treffen haben würden. Dagegen veröffentlichte der „Matin“ die genaue Uebersicht aller „Schlachtstage“ und aller Bewegungen und zeigte damit, daß trotz aller Geräbes alles schon vorbereitet gewesen ist. Das sieht allerdings nicht nach ernsthaften Kämpfen mit „poudre sans fumée“ aus, sondern nach „poudre dans les yeux“. Mit großen Redensarten erklämpft man übrigens keine militärischen Siege!

* Politische Henschelei.

Wir haben bereits anlässlich der Besprechung der Verhandlungen der Koblenzer ultramontanen Versammlung auf die Taktik der Vorkämpfer der Centrumpartei hingewiesen, die mit großen Worten gegen die Sozialdemokratie ankämpfen, und sich doch nicht scheuen, dieselbe bei den Wahlen kräftig zu unterstützen. Wir haben insbesondere die Thatsache festgestellt, daß zur selben Stunde, als die Herren Windthorst und von Bülow in Koblenz gegen die Sozialdemokratie loszogen, Herr Windthorst ein Telegramm nach Kaiserlautern sandte, in welchem dem dortigen Centrumskomitee die Weisung erteilt wurde, dem demokratischen Kandidaten, der sich in aller Form der Sozialdemokratie verschrieben hatte, zum Siege zu verhelfen. Dieses heuchlerische Doppelspiel hat Hr. Bischof Kellen's auf dem in Köln tagenden internationalen katholischen Congress treffend mit folgenden Worten gekennzeichnet:

Wenn man die Umsturzpartei bekämpfen will, so ist es gut, daß man ihren Ursprung kennt. Darüber herrscht gerade in den höchsten Kreisen der katholischen Kirche eine Unklarheit. In einem Rundschreiben vom 23. Dezember 1878 gegen die Sozialisten, Communisten und Nihilisten verfaßt Leo XIII. es nicht, deren Ursprung anzugeben. Er sagt richtig, daß es sich handle um Gleichheit aller Rechte und Pflichten der Menschen, um Eigentum und Ehe. Er findet den Ursprung der Umsturzpartei im 16. Jahrhundert, die Ueberer sind die Reformatoren. Nun ist es wunderbar, daß er einen Sprung über 200 Jahre macht und findet, daß der im 16. Jahrhundert ausgekreute Same im 18. Jahrhundert in geheimen Gesellschaften aufkeimt und von verdorbenen Päpsten bekämpft wird. Der Bischof Ketteler hat in seiner 1884 herausgegebenen Schrift über die Arbeiterverhältnisse den Ursprung im 18. Jahrhundert gesucht. Das ist eine Unkenntnis, die Männern auf dieser Höhe doch nicht begegnen sollte. Die Menschen haben von Anfang an, als sie begannen, geistigt zu werden, im Kampfe gelegen gerade um diese drei Dinge: um Rechte und Pflichten der Einzelnen, Eigentum und Ehe. Und da finden wir lange vor der Gründung des Christentums grade dieselben Ideen, die jetzt die Umsturzpartei erfüllen. Nur haben sie nach den heutigen Umständen und Verhältnissen eine praktischere Gestalt empfangen. Die Lösung der Frage, ob der Staat durch Gesetzgebung helfen kann, ist schon auf Kreta, in Sparta versucht worden. Ein Versuch des Communismus in Beziehung auf das Eigentum ist das Vorgehen Timons in Athen, der die Bäume von seinen Aekern nehmen ließ und den ganzen Demos als seine Familie betrachtete. Auch der Gedanke „mein und dein ist Sünde und Eigentum muß Gemeinshaft sein“ ist schon im zweiten Jahrhundert gepredigt und auf der Insel Kephalene kurze Zeit in Scene gesetzt worden. Communistische Ideen rühren also nicht von den Reformatoren des 16. Jahrhunderts her. Das heißt, was hierüber geschrieben wurde, steht in jenem Buche Kettelers, und wenn man die Enchirlica des heiligen Baters liest, so kommt es einem vor, als wäre sie Auszüge aus Kettelers Schrift. In dieser Schrift ist ausgeführt: alles durch den Staat. Demgegenüber hat sich unter den Katholiken eine Partei gebildet; alles durch die Kirche. Diese Partei ist nicht freigeich, sie ist auch nicht in Bittlich durchgebrungen. Dort ist man zur Ueberzeugung gekommen, daß vieles durch den Staat zu geschehen habe, das meiste aber durch die Charitas der Kirche. Es fragt sich nun, ob diese Charitas richtig angewandt wird. Vieles wird noch gefehlt. Der hl. Vater hat in jener Enchirlica ausdrücklich verboten, einem sozialistischen Bunde beizutreten, und erklärt, die Bischöfe sollten sorgen, daß niemand unter den Katholiken es wage, die Sozialdemokratie zu fördern. Daß sie diesem Befehl nicht nachgekommen sind, das haben wir bei den letzten Wahlen in München und Mannheim gesehen.

Wenn wollen die Ultramontanen mit ihrem gegen die Sozialdemokratie gerichteten Scheinkampf täuschen? Die Antwort ist leicht gegeben.

Politische Uebersicht.

— Mannheim, 16. September, Vorm.

Wir haben bereits die Grundzüge der von Herrn Riquel für Preußen geplanten Reform der Gewerbesteuer besprochen und darauf hingewiesen, daß der Entwurf nicht eine Vermehrung der Einnahmen, sondern eine gerechtere Verteilung der Lasten dadurch erstrebt, daß die Steuerpflichtigen der unteren Klassen entlastet werden sollen. Der „Reichsanzeiger“ bestätigt jetzt in einer amtlichen Darstellung unsere Anschauung, indem er in Betreff der in Berlin stattgefundenen Probeveranlagung ausführt, daß die neue Veranlagung ohne Rücksicht auf die Betriebsarten nach Maßgabe des Ertrages und des Anlage- und Betriebskapitals in vier Klassen erfolgte. Von Klasse zwei bis vier findet eine entsprechende steigende Entlastung statt, insbesondere für Kleinhändler, Handwerker und Fuhrleute. Dem gegenüber stehe eine stärkere Heranziehung der Großbetriebe, deren Inhaber selbst die Nothwendigkeit der Reform anerkennen würden. Auch sollen sehr leistungsfähige, derzeit nicht besteuerte Gewerbebetriebe, wie Theater, Concerte u. herangezogen werden. Erst weitere Probeveranlagungen werden eine endgiltige Entscheidung ermöglichen. — Man darf in der That auf die Stellungnahme jener Parteien begierig sein, die stets nach einer Steuerreform riefen, solange keine in Sicht war und entsprechend ihren bisherigen Grundfahnen, sich sofort gegen jede Reform wenden, wenn sie zur Mitarbeit aufgefordert werden. — Im kleinen Maßstabe sehen wir sie diese Taktik auf unsere städtischen Verhältnisse anwenden. Sie riefen immer: „Fort mit dem Okroi“ und haben es fünfmal immer wieder erneuert, obgleich sie die Macht, es abzuschaffen, besaßen. Ähnliches wird sich jetzt in Preußen bei der Steuerreform ereignen.

Dr. Peters hat anlässlich einer ihm in Frankfurt von den Vorständen der Colonialgesellschaft und des Geographischen Vereins angebotenen zwanglosen Zusammenkunft in Erwiderung auf die ihm zu Ehren ausgesprochenen Trinksprüche u. A. gesagt: Deutschland

sei eine hungrige Nation, welche überseeische Besitzungen wohl gebrauchen könne, auch dürfe man den Schwarzen in Afrika gegenüber immerhin mehr die kriegerische als die friedliebende Seite der deutschen Eigenart hervorkehren; aber man solle die deutsche Flagge nicht um des bloßen Ruhmes willen hissen, sondern dafür sorgen, aus den Kolonien die auf ihre Erwerbung verwendeten Summen wieder herauszuschlagen. Unsere überseeischen Besitzungen sollen keine Belastung, sondern eine Kraftsteigerung des deutschen Volkes bewirken, deshalb sei es zu verwundern, daß in Deutschland die Colonialpolitik gerade von liberalen Elementen bekämpft werde, welche in anderen Staaten diese Betätigung der Volkskraft nach außen unterstützt und durchgesetzt hätten. Ueber seine ferneren Pläne sprach er sich nicht aus und erwähnte nur, daß er möglichst bald nach Afrika zurückkehren wüßte, um mit Emin Pascha zusammen zu arbeiten.

Der Kaiser von Oesterreich reist heute Abend von Szekelghib nach Breslau ab, wo er Mittwoch um 1,30 Uhr Mittags eintrifft, die deutsche Kaiserin begrüßt, und Nachmittags über Striegau nach Schloß Rohnstod weiterfährt. In Oberberg wird ihn Prinz Heinrich von Preußen begrüßen. Am 20. d. M., Abends, wird der Kaiser in Wien zurück erwartet.

Der königliche Commisar der Stadt Rom hat mit der Rationalbank Verhandlungen eingeleitet wegen Aufhebung der schwebenden Schulden, welche die abgesetzte Verwaltung hinterlassen hat. Ende Juni betragen die Schulden des Staatschazes 478 Millionen, dieselben sind Ende August auf 465 1/2 Millionen zurückgegangen, ebenso haben die umlaufenden Schatzscheine im genannten Zeitraum eine Verminderung von 277 auf 272 Millionen erfahren.

Aus Southampton wird telegraphisch berichtet, daß das Packetboot „La Plata“, welches am Donnerstag nach Südamerika abgehen sollte, noch immer in Southampton liegt, da die Besatzung sich weigert, Dienst zu thun, bis der Ausstand durch eine Verständigung beendet ist.

* Die Parade des V. Armeekorps.

Liegnitz, 15. Sept. Die um 10 Uhr bei Cichpohs abgehaltene Parade des V. Armeekorps nahm einen glänzenden Verlauf. Theil daran nahmen der Prinzregent, Prinz Albrecht von Preußen, General-Feldmarschall Prinz Georg von Sachsen, Prinz Ludwig von Bayern und die commandirenden Generale. Die Kaiserin folgte dem Kaiser beim Abreiten der Fronten im Wagen. Auch die Jünglinge des Cabettenhauses waren zur Parade aufgestellt und wurden besichtigt. Der Kaiser führte zweimal das Leibgarde-Husaren-Regiment, Prinz Ludwig von Bayern, zweimal das 47. Infanterie-Regiment (Niederschlesisches), Prinzregent Albrecht von Preußen führte zweimal das 1. Garde-Dräger-Regiment vor. Der Vorkommarsch der Cavallerie erfolgte im Trab. Die dichtgedrängten Zuschauermassen bereiteten wiederholt den Majestäten begeisterte Kundgebungen. Die Ansahrt des Kaisers und der Kaiserin erfolgte über Klein-Ting. Die Truppen waren auf der nach dem Verghenberg zu gelegenen Langseite des Platzes aufgestellt. Die erste, zweite dritte und vierte Cavalleriebrigade standen mit in der Parade. Der Kaiser betrat von Brachelhof kommend das Parafeseld und ritt dann sofort die Front der Truppen, sodann diejenigen der Militärvereine ab. Hierauf erfolgte der Parademarsch der Truppen. Nach beendigter Parade fuhr die Kaiserin nach Liegnitz zurück, wo dieselbe um 1 1/4 Uhr eintraf. Der Kaiser folgte unmittelbar, an der Spitze der Fahnencompagnie reitend. Das Kaiserpaar wurde von den Spitzen der Behörden, von den Ehrenjungfrauen, den Schülen und den Corporationen ehrfurchtsvoll begrüßt. Auf dem Friedrichsplatz, der besonders festlich geschmückt war, hörte die Kaiserin den Vortrag eines Gedichtes durch Ehrenjungfrauen an, worauf der Oberbürgermeister Dertel eine Ansprache hielt, welche der Kaiser mit huldvollen Dankesworten erwiderte. Hierauf begaben sich die Majestäten nach dem Schlosse, woselbst um 5 1/2 Uhr Parafetafel stattfindet. Die ganze Stadt ist prächtig geschmückt, die Bevölkerung in freudiger Bewegung. Nach dem Parademarsch reiste die Kaiserin nach Breslau ab. Der Kaiser nahm den Zapfenstreich von 1000 Musikern ab und wohnte dann dem von der Stadt gegebenen Abendfeste bei. Die Stadt ist glänzend beleuchtet.

* Die Altkatholiken in Bayern.

Ueber die durch den bekannten Erlass der bayerischen Regierung geschaffene Lage der Altkatholiken äußerte sich Professor von Schulte auf dem Altkatholikencongress folgendenmaßen:

Es ist unbestreitbar, daß eine staatliche Anerkennung der Altkatholiken in Bayern den Staatsgrundgesetzen nicht widerspricht. Ich und viele andere Rechtslehrer haben dies damals nachgewiesen. Man verlangte in Bayern, ein Gutachten, das allerdings ausfiel, so wie es ausfallen sollte. Ich bin im Besitz eines noch größern authentischen Notariats, als ich bisher veröffentlicht habe. Ich werde alle diese Dinge, wenn mir der Zeitpunkt gekommen scheint, und vielleicht sehr bald, veröffentlichen. Ich habe dafür gesorgt, daß alle diese Dinge für die Geschichte intakt bleiben. Ob ich es veröffentlichte, hängt erstens ab von der Klugheit, ob es im Interesse unserer Sache liegt, und zweitens von der Schonung von Personen. Ich bin sehr überzeugt, mag der Gegner, der uns hauptsächlich bekämpft, jetzt noch so sehr triumphieren, mag er scheinbar durch den Absolutismus und die Unfehlbarkeit die Welt zu seinen Füßen gelegt haben, mag scheinbar die beste Harmonie zwischen ihm und den Mächtigen der Erde vorhanden sein; wenn die Entwicklung, die jetzt im Gange ist, so fortfährt, dann ist das römische Kirchenwesen in hundert Jahren in sich selbst zerfallen. Darin liegt die Bedeutung des zweiten Kölner Congresses, daß er ein internationaler geworden ist und den Beweis geliefert hat, daß Verschiedenheit des Staates, der Nationalität, selbst einzelner Einrichtungen nicht trennen kann, daß Katholizismus jedem Einzelnen noch besonderm Bedürfnis, Erwägung und Entwicklung vollkommene Freiheit läßt: Einheit im Notwendigen, in allem Uebrigen Verschiedenheit und Vielheit (Schöffer's Beifall.) Diese Einheit unter uns ist so vollkommen und so Gott will, wird das weitere kommen. Wir lassen uns auch nicht wankend machen in unserer Ueberzeugung, daß unsere Brüder in Bayern, denen man so übel mitgespielt hat, wieder bessere Zeiten sehen werden. Die Mitglieder der römischen Kirche in Bayern haben zwar im Widerspruch mit den Staatsgrundgesetzen die Regierung veranlaßt, die Altkatholiken zu vernichten, wie sie glauben, aber unter Druck ist noch mächtiger wie ein Staatsministerium. (Schöffer's Beifall.) Raum hatte man in Bayern das gethan, so kam irgend ein Fuchs in Berlin und versuchte dasselbe in der Kammer. Er wurde allerdings abgelehnt. Das Gleiche geschah in Baden. Wir sind uns stets bewußt gewesen des Wortes: Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, and Gott, was Gottes ist, aber nicht in dem Sinne: Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, vorausgesetzt, daß der Kaiser thut, was der Weisliche bestiehit.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 16. September 1890.

Die polnische Legion in Dossenheim.

8. Unter der französischen Krone, welche gegen Ende des Jahres 1800 die Welt besetzt hielt, befand sich auch eine sogenannte Polnische Legion. Die hat gar arg an der Bergstraße gelitten. Am 14. October ist eine Compagnie davon in dem zum Oberamt Heidelberg gehörigen Dorfe Dossenheim eingerückt und hat dasselbst für längere Zeit Quartier bezogen. Die Erscheinung dieser Truppe, welche einen Capitän-Commandanten, einen Oberleutnant, einen Feldwebel und einen Trommler hatte, muß keine glänzende gewesen sein. Die Legionäre waren schlecht gekleidet, erbärmlich gekleidet: die meisten ohne Schuhe, der Trommler konnte nicht trommeln, weil seine Trommel zerbrochen war. Die Compagnie scheint zu ihrer Erholung in's Quartier gelegt worden zu sein und hat diese Gelegenheit trefflich ausgenützt. Raum war die Truppe eingerückt, so begannen schon die Requisitionen. Was mußten die armen Bauern nicht alles den unerfährlichen halberdungenen und zerlumpten Fremdlingen liefern?

Zunächst mußte des Trommlers Instrument wieder in Stand gesetzt werden und so erhielt, auf Befehl des Capitäns, der Rentmeister (Gemeindevorsteher) vom Schultheißen die schriftliche Weisung, sich mit dem Tambour von der polnischen Legion nach Heidelberg zu begeben und von der polnischen Legion ein neu feil, Wein und Reis anzulassen und solche mit den gehörigen Farben bezeichnen zu lassen, sodann gegen Quittung die Ausgaben zu verrechnen. Ferner wurde vom Schultheißen an den Sattler folgende schriftliche Weisung gegeben: „Der Peter Weber kann dem Tambor an sein Trum Strüden machen. (gez.) Lorenz Schultheiß.“ Der Rentmeister hat den erhaltenen Auftrag pünktlich vollzogen. Er begab sich mit dem Trommler nach Heidelberg und erkund dort bei dem Weigert'schen Bogen ein Trommelfell für 1 fl. 44 kr. Nun aber war damals in der ganzen Stadt Heidelberg ein Trommelmacher zu finden und so mußten der Rent-

meister und der Trommler mit seiner zerbrochenen Trommel und seinem neuen Trommelfell nach Mannheim marschiren, wo man endlich so glücklich war, den Trommelmacher Peter aufzufinden, welcher die Trommel für 1 fl. 12 kr. wieder herstellte. Selbstverständlich konnte man an gleichem Tage nicht wieder nach Dossenheim zurückkehren und mußte in Mannheim übernachtet. Die Besuche des Trommlers bei Weinwirth Adam Heppel mit 1 fl. 12 kr. mußte ebenfalls auf die Gemeindefasse übernommen werden, nebst der zweltägigen Diät des Rentmeisters.

Die Offiziere, ebenso der Feldwebel, hatten sich, mit Ausnahme des Capitän-Commandanten, in den Wirthshäusern des Dorfes einquartirt. Der Capitän-Commandant hat das Quartier bei der damals in Dossenheim wohnenden Wittwe des Schurpfälzischen Postcommeraths Frank bezogen. Dasselbst gefiel es ihm so gut, daß er gleich in den ersten Tagen auf Kosten der Gemeinde ein großes Gastmahl veranstaltete, wozu er die Offiziere der in den benachbarten Orten einquartierten Truppen einlud. Was die treffliche Küche der Frau Postcommeraths zu leisten vermochte, was in Heidelberg an seinen Speisen anzutreffen war, mußte herbeigekauft werden und dazu der beste Wein. Wieder erhielt der Rentmeister vom Schultheißen folgende schriftliche Weisung: „Auf Befehl des Capitän-Commandanten von der polnischen Legion hat Rentmeister Carl Anton Schöffer zum Behufe eines von ord. Dr. Commandanten auf gemirne Küsten auf morgen anstellen wöhlenden Gastmahls, wozu er von mehreren Ortschaften die Offiziere eingeladen, sich nach Heidelberg zu begeben, 7 Viertel alten Wein und sonst die nöthigen Victualien und Gewürzen anzulassen und der Gemeinde in Aufrechnung zu bringen. Dossenheim, 18. October 1800. (gez.) Lorenz Schultheiß.“ Auch dieser Befehl wurde, ausweislich der Rechnungen, pünktlich vollzogen. Namentlich wurden bei S. Weber in Heidelberg 7 Viertel alter Wein für 29 fl. 4 kr. angekauft, sodann die Waas für ungefähr 1 Gulden, für jene Zeit ein hoher Preis. Daß der Herr Commandant bei der Frau Postcommeraths einen ausgezeichneten Tisch führte, geht aus einer von der Gemeindefasse bezahlten Rechnung für Gewürzen hervor. Die Rechnung beträgt für die Zeit vom 15. October bis 8. November 1800 81 fl. 5 kr. und betrifft unter andern folgende Gewürze: Schmeppen, Frankensbödel, Enten, Gänse, Hühner, Hosen, Bratwürste, Kalbshälften, Hammelschlegel, Rubeiter, Nieren, Junge, Rind-, Kalbsfleisch, Kapsel, Birnen, Kastanien, Butter, Eier, Rahm, Citronen, Senf u.

Auch die übrigen Offiziere ließen sich in ihren Quartieren nichts abgehen. So wurde für den Oberleutnant bei Rosenwirth Adam Becker für die Zeit vom 14. October bis 8. November eine Rechnung von 30 fl. und weitere 8 fl. 33 Kreuzer bezahlet: nämlich 48 Kreuzer für das Essen und außerdem noch der Wein. Der Herr scheint lebend und einer Stärkung bedürftig gewesen zu sein, denn er ließ sich jeden Morgen Weinsuppe kochen.

Beim Ochsenwirth Jakob Weber war, wie die Rechnung belegt, der „unserer“ Feldwebel einquartirt und erhielt zu seinem Essen täglich 2-4 Schoppen Wein, außerdem Kaffee, Bier, Branntwein. Die für ihn bezahlten Rechnungen betragen gegen 30 fl. und wurde ihm außerdem noch, um ihn in guter Stimmung zu erhalten, ein Douceur von 5 fl. 39 Kreuzer aus der Gemeindefasse verabreicht.

Dem Wöwenwirth Christoph wurden noch für an die Einquartierung, wahrscheinlich die Offiziere, abgegebenen Wein, zwei Rechnungen von 11 fl. 39 Kreuzer und 2 fl. 11 Kreuzer aus der Gemeindefasse bezahlet. Offiziere und Mannschaft zählten täglich in allen Wirthshäusern, ohne einen Kreuzer zu bezahlen. Eine Rechnung des Wöwenwirths Christoph enthält in dieser Beziehung die Bemerkung, „daß Soldaten und der Commandant bei ihm 3 Flaschen Reuen getrunken und als die Soldaten hätten zahlen wollen, hätte der Herr die Commandanten dies nicht geduldet, indem er sagte, er habe Erlaubnis von seinem Herrn, die Gemeindefasse zu bezahlen, was er im Wirthshaus verzehre.“

Nicht allein für die Offiziere, sondern auch für die Mannschaft wurde wohl geforgt. Um gute Mannschafft zu halten, wurde sogleich einigen Unteroffizieren ein Douceur von 18 fl. 34 Kreuzer gegeben. Der Mannschafft mußten, außer dem ihnen regelmäßig aus dem Magazin gelieferten, wiederholt von der Gemeinde noch beträchtliche Quantitäten von Fleisch, Bier und Branntwein geliefert werden. Um die Mannschafft wieder mit gutem Schutzwert zu versehen, wurden sämtliche Schuhmacher des Ortes in Thätigkeit versetzt und mußten deren Rechnungen ebenfalls aus der Gemeindefasse bezahlet werden. Zuletzt ließ sich der Capitän-Commandant, welcher ein eifriger Jäger war und in der zu jener Zeit so willkürlichen Verwahrung von Dossenheim reichliche Gelegenheit zum Jagden fand, noch ein „Jagdröcklein“ machen, welches die Gemeinde 1 fl. 48 Kreuzer kostete.

Die fortgesetzten Requisitionen, zu welchen noch die vielfachen Bedrückungen in den Quartieren kamen, machten diese polnische Einquartierung von Tag zu Tag lästiger und zuletzt unerträglich. Es wurden daher von vornherein von der

Gemeinde verschiedene Schritte gethan, um derselben los zu werden, längere Zeit allerdings vergeblich. So war schon am 20. und 21. October Rentmeister Schöffer mit dem Gemeindevorsteher Link in Schriesheim und Heidelberg, „auf Begehren der ganzen Gemeinde wegen Abhilfe der so lästigen Belastung.“ Als man keinen befriedigenden Bescheid erhielt, begab sich die gedachte Abordnung der Gemeinde am 23. Oct. zum französischen General nach Heidelberg, „damit die Soldaten sonst wohin verlegt würden.“ Es half nichts, die Legion blieb. Gemeindevorsteher Dörjan reichte sodann unterm 27. October in Heidelberg bei der Civil- und Militärbehörde wiederholt eine Beschwerde ein gegen gedachte Truppe, wegen der von der Compagnie gemachten Schuß-Requisition.“ Unter'm 31. October war der genannte Gemeindevorsteher mit dem Rentmeister Schöffer schon wieder in Heidelberg und sind bei dem Oberamtssekretär Köhler darum angegangen, man möchte behilflich sein, um von der polnischen Legion's Compagnie befreit zu werden. Auch dieser Schritt half so wenig, wie der unter'm 5. November an das Oberamt Heidelberg von genanntem Vorsteher persönlich eingereichte Bericht „wegen Verlegung der polnischen Legion's Compagnie. Man erhielt nur den Rath, sich an die hohe Kriegs-Commission in Mannheim zu wenden. So begab sich denn unter'm 6. Nov. der Schultheiß mit dem Gemeindevorsteher Dörjan nach Mannheim und erhoben dieselben dort mündliche Beschwerde gegen den Commandanten der polnischen Legion über die von demselben angelegten maßlosen Requisitionen und baten inständig um Verlegung der Compagnie. Am 10. November 1800 endlich wurden die Dossenheimer von diesen ihren Begehren erfüllt, ob auf ihre vielfachen Beschwerden und eingereichten Vorstellungen, oder aus anderen Beweggründen, ist aus den Akten nicht zu ersehen.

* Hofbericht. Vorgestern Vormittag fand in der Schloßkirche Rainau ein evangelischer Gottesdienst statt, welchem die Großherzoglichen Herrschaften mit ihren Hausgenossen anwohnten. Bekann früh gegen 5 Uhr reiste der Großherzog von Konstanz nach Billingen, um von dort aus den Wandern der 28. Division anzuwohnen. Einer Einladung des Fürsten zu Färbenberg folgend, wird derselbe in dem herrschaftlichen Schlosse zu Donaueschingen absteigen, wo der Erbprinz und die Erbprinzessin zu Färbenberg während der Wandertage anzuweilen wird. Am 16. September nach dem Wandern der 28. Division begibt sich der Großherzog nach Jauern, von wo derselbe am 17. einen Wandertag der 31. Division anwohnen wird. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen verlassen gestern mit ihren Kindern Schloß Heiligenberg, beabsichtigen ein Dampfschiff von Unteruhldingen bis Konstanz und reifen von da um 1 Uhr nach Schloß Baden zu längerem Aufenthalt. Die Großherzogin kam den Schwedischen Herrschaften nach Unteruhldingen entgegen, bei denselben das Diner auf dem Dampfschiff an und begleitet sie nach Konstanz. Die Großherzogin beabsichtigte den 19. d. M. nach Schloß Baden überzuweilen und etwa 8 Tage dort zu bleiben.

* Auszeichnungen. Der Großherzog hat den Hauptlehrern Peter Baisch in Densbach, Reinhold Burger in Billingen, Johann Binzer in Reilingen, August Koch in Kirchen, Heinrich Marx in Bruchsal, August Weinger in Weingarten und Richard Oberbauer in Freudenheim die kleine goldene Verdienstmedaille und dem Waisenrichter Alexander Groß in Mannheim die silberne Verdienstmedaille verliehen.

* Ernennungen. Der Großherzog hat den Oberzollinspektor Wilhelm Anselm in Bruchsal unter Verleihung des Titels „Finanzrath“ zum Vorstand der Zollrechnungsrevision ernannt, den Oberzollinspektor Edmund Harter in Singen in gleicher Eigenschaft zum Hauptrevisoramt Bruchsal ernannt, ferner den Steuerinspektor Karl Kaiser bei der Zollrevision zum Oberzollinspektor in Singen und den Sekretär Otto Eißbacher bei der Zollrevision zum Steuerinspektor ernannt. Durch Entschädigung Groß Finanzministeriums vom 8. September d. J. ist der Bahningenieur Wilhelm Fehler bei der Eisenbahnaufsicht Stühlingen dem Bahnaufsichterspektor in Osnabrück und der Bahningenieur Karl Weher bei der Eisenbahnaufsicht Bruchsal dem Bahnaufsichterspektor in Waldsüt zugetheilt und der Groß-Obergrenzkontrolleur Mathias Koch in Konstanz in gleicher Eigenschaft nach Ludwigslofen versetzt worden. Durch Entschädigung des Ministeriums des Innern ist Ingenieur 1. Klasse Karl Wiese in Freiburg der Wasser- und Straßenaufsichterspektor Achern, mit dem Wohnsitz in Rastatt, zugetheilt worden.

* Leibgrenadier-Tag in Karlsruhe. Es ist nunmehr nachfolgendes Programm festgesetzt worden: Samstag, 27. September, Begrüßung in der Branerei Ronninger und Sonntag, 28. Sept., Nachmittags 2 Uhr großer Festzug, der in geschichtlichen Gruppen die verschiedenen Uniformen des 1. bad. Leibgrenadier-Regiments seit dessen Errichtung zur Darlegung bringt. Der Zug wird durch einen Orchester, die Spielleute und die Kapelle des Leibgrenadier-Regiments und 40 Festreiter eröffnet. 4 Gruppen stellen die Uniformirungen aus den Jahren 1690-48, 1800, 1734 und 1752-90 dar.

Feuilleton.

- Franz Nachbaur und König Ludwig II. Bekanntlich erzeuete sich der Tenorist Franz Nachbaur der bevorzogen Kunst König Ludwig II. Dieser Sänger hat längt einem Mitarbeiter des „Vater Lloyd“ vieles über seine intimen Beziehungen zu dem unglücklichen Bayernkönig mitgetheilt. Nachbaur, der für den König eine völlig schwärmerische Verehrung bewahrt hat, wurde von diesem mit den kostbarsten Geschenken überhäuft. Man könnte sein Heim ein „Ludwigs-Auleum“ nennen. In jedem Winkel, an allen Ecken und Enden finden sich Andenken an den unglücklichen Monarchen. Die Geschenke beziehen sich hauptsächlich auf „Lohengrin“, für welchen Ludwig eine besondere Vorliebe hatte. Da ist ein von Humboldt in carrarischem Marmor ausgeführtes Werk, welches Nachbaur im Schwannenschiff darstellt. Der Sänger erhielt dies Bruchstück der Bildhauerei in den frühigen Jahren. 1882 bekam er ein neues Lohengrin-Geschenk: den Kahn mit dem Schwan; der erstere ist aus reinem Gold, der letztere aus Silber. Eine prächtige Brosche von unschätzbarem Werth, welche Frau Nachbaur einst vom Monarchen erhielt, hat ebenfalls die Gestalt eines Schwanes; der Leib schmückt aus einer erwalligen Perle, die Flügel sind aus großen Brillanten, der Schnabel aus Rubinen. Das prachtvollste Stück ist eine Reifschmuckeisen; an dem nicht belandenes großen Kopf ist auf der Vorderseite das Finale des ersten Aktes aus „Lohengrin“ außerordentlich klar und deutlich aus dem Reifschmuck herausgehauen. Im Hintergrunde der Scenerie stehen Ritter, im Vordergrund König Heinrich, Lohengrin, Elsa von Brabant, und am Boden zusammengebrochen liegt Tristram und neben ihm steht erscharrt Ortrud. Aber nicht nur zum „Lohengrin“ gedachte der König seines Sängers, sondern auch bei jeder anderen Gelegenheit. In den Briefen, welche Nachbaur von dem König befiel, gebraucht Letzterer die zärtlichsten Redewendungen und verhört ihn seiner seltensten, anerkanntesten Freundschaft. „Wir Beide sind“, so schreibt er an einer Stelle, „Freunde aller GEMEINEN und Schlichten und erlähnen in heiligem, göttlichem Namen Feuer für alles Hohe, Reine und Ideale. Deshalb wollen wir auch unser Leben lang treue und aufrichtige Freunde bleiben.“ Nachbaur's Befehl erfüllt ihn „mit den heiligen Flammen der Verehrung“, erhebt ihn „in die Sphären des Paradieses“ und läßt ihn „Dämmerstunden atmen“. Einmal mußte Nachbaur Gattungsverpflichtungen nachkommen, aber der König fürchtete, daß ihm dann die Zeit während des Sängers Abwesenheit

„gräßlich dahinschleichen“ würde, und mit Aufopferung einer großen Geldsumme befreite er ihn von seinen Verpflichtungen. Einmal lud der König den Sänger zu einer Fahrt auf dem künftigen See in dem berühmten Wintergarten ein. „Wir beschiegen, so erzählt Nachbaur, einen goldenen Raden mit einem Schwan und saßen hin über die blaushimmere Kluth... Ich war wie vom Rauber befangen. Ein seltsames Gefühl, von dem ich mir keine Rechenschaft abzugeben wußte, überfiel mich, wie ich so in dem Schwanenschiff mit dem König aber den künftigen See schwamm, und ich glaubte zu träumen. Geisterhafte Töne schienen sich durch die Röhre zu schwingen... Der König fand im Raden hoch aufgerichtet und war wunderbar anzu schauen. Die Augen leuchtend, die Lippen fest aufeinander gepreßt, die Wangen bald leuchtend, bald flammenroth... Die Stunde wird mir unvergessen sein... Mit einem Male wachte er sich um und wie im Schummer, berückt von süßen Träumen, lagte er leise und weich: Wie wunderbar wäre es, wenn dies der Hoff von Neapel wäre und wenn wir so über seine Wellen ziehen könnten und der Gesang von Gondelschiffen an mein Ohr schläge...“ Und er neigte sich langsam vor, als ob er jedem Gesang lauschte... Er hatte eine glühende Sehnsucht nach dem sonnigen Lande, und oft gar oft sprach er diese Sehnsucht aus. Ja, einmal wollte er sie sogar befriedigen und heimlich, das geliebte Land aufzusuchen, und ich sollte sein Begleiter sein, allein noch in der letzten Stunde vor der Abreise gab er seinen Plan wieder auf. Und welchem Grunde dies geschah, weiß ich nicht...“ Auch von den Sonderbarkeiten seines Königs weiß der Sänger zu erzählen. Trotz der unigen Freundschafts-Verhältnisse bildete der König nicht, daß Nachbaur mit ihm gleichen Schritt halte, wenn sie zusammen spazieren gingen. Der Sänger mußte stets einen Schritt hinter seinem König zurück bleiben. Der König war äußerst dankbar für jeden Kunstgenuß, so berichtet Nachbaur weiter, den man ihm bereite, und belobte den selben reichlich. Er sah aber auch streng darauf, daß man dies durch Wegandankt anerkannte. Diejenigen Künstler, welche zu den Separatvorstellungen zugezogen wurden, erhielten schon während der Warten kostbare Auszeichnungen. Der König erwartete den schriftlichen Dank hierfür noch in derselben Nacht gleich nach der Vorstellung und blieb oft bis zum Morgenbruch wach, um diese Dankschreiben zu empfangen und zu lesen. Einmal wurde ich - Ritternacht war schon längst vorüber - zum König gerufen. Er saß an unerträglichem Kopfschmerz und ich lang ihm zur Beruhigung Kasanien-

los Schlummer-Krie und Strabellas Gebet vor. Um 2 Uhr Nacht in meine Wohnung zurück gelehrt, landte ich ihm sofort einen ausführlichen Dankbrief für die Güte und Gnade, die mir zu Theil geworden. Und ich iderte anderen Tages von den königlichen Beamten, daß der König dies Schreiben trotz seines Kopfschmerzes mit englischer Ungeduld erwartet hatte, und sich erst nach Empfang desselben zu Bett bringen ließ. - Die gekloene Bräde. Nichts, aber auch nichts gibt es im heutigen Ausland, was dort nicht geflohen wird oder doch geflohen werden kann. Das Neueste ist - eine g e s t o l e n e B r ä u e ! Die kuriose Sache verhält sich folgendenmaßen: Auf dem großen und einzigen Transport- und Stapenwege zwischen den Städten Pivomog und Winigt befindet sich nahe dem Landgute des Herrn Jantschewski eine ganz neue, im vorigen Herbst aus massiven Eisenbohlen aus Kosten der Landbesitzer der Umarkend erbaute Bräde, welche über einen Sumpf führt, der ohne diese Bräde nicht passierbar ist. Im Frühling dieses Jahres verwichand das Eisenholz der Bräde, welches durch veraltete Fichtenbretter ersetzt war, die unter der ersten Fahrt sanken, so daß der Sumpf unpassierbar ward und die Verbindung zwischen den zwei Städten ausfiel. Der Landbesitzer Jantschewski, an dessen Grund die verchwundene Bräde steht, machte den Vorschlag, daß man mit Umgebung des Sumpfes durch seine Verlegung über eine von ihm neu aus Eisenbohlen erbaute Bräde (diese Bohlen hatten eine merkwürdige Reanlichkeit mit denen der so seltsamer Weise geflohenen Bräde) passierte, selbstredend für ein ausländisches Honorar von einer jeden Fuhr. Und dieser trübliche Zustand dauerte bis heute; man erhebt Einspruch und zahlt, und es fällt Niemandem ein, die Reanlichkeit der existirenden Bräde mit der verchwundenen festzuhalten. Selbst die Behörden schweigen; doch nein, sie schweigen nicht, sondern handeln, doch ist ihr Verfahren noch seltsamer als der Diebstahl der Bräde selbst. An der Stelle, wo die so räthselhaft verchwundene Bräde gestanden, stehen die Grenzen dreier Kreise (Winigt, Pivomog und Verbitchem) zusammen. Seit vorigem Herbst geht ein lebhafter Reinnas-austausch zwischen den Kaiserlich-herden der drei Kreise vor, welcher von ihnen die Anwesenheit über den Diebstahl der Bräde betreiben soll. Und da keiner wollte leiden, daß der andere für ihn zahle, sahle keiner von den beiden.“ Und so geschieht nichts und Herr Jantschewski nimmt täglich Hundert Rubel ein und lacht sich ins Häulchen.

Den Schluss der ersten Abtheilung bildet ein Oskar mit einem Ausbrennungswagen. Die zweite Abtheilung wird von der Artillerieabtheilung eröffnet und enthält Truppen aus den Jahren 1792-90, 1808, 1813 und 1834, sowie einen Wagen mit der Baderia (etwa 5 Meter hoch). In der dritten Abtheilung befindet sich die Dragonerkapelle sowie Truppen aus den Jahren 1853, 1856, 1870-71, die mit dem Grenadier-Regiment 1870 vereinigt sind und endlich Truppen mit der neuesten Uniformierung. Den Schluss bildet ein prächtiger Festwagen. Die nicht an den Gruppen theilnehmenden Grenadiere schließen sich kompagnieweise den 12 Gruppen an. Von 4-6 Uhr Festconcert im Stadtpark, um 6 Uhr in dem großen Festhallejaal Bankett, zu dem der Großherzog seine Theilnahme zugesagt hat. Beim Bankett werden lebende Bilder von den Gruppen des Festtages dargestellt. Das Fest verspricht eines der großartigsten zu werden, die Karlsruhe je gesehen. Bis jetzt haben sich ca. 2000 Theilnehmer angemeldet.

Postpaketverkehr mit Siam. Von jetzt ab können Postpakete ohne Werthangabe im Gewicht bis zu 3 Kilogramm nach Siam (vorher nur nach Bangkok) versandt werden. Die Pakete müssen frankirt werden. Ueber die Regeln und Verordnungen ertheilen die Postanstalten auf Verlangen Auskunft.

Städtische Wahlen. Der Wahlaustrich der national-liberalen Partei hatte für gestern Abend die Obmänner der einzelnen Wahlbezirke zu einer Besprechung eingeladen. Von 68 Eingeladenen waren 59 erschienen, 5 Herren sind noch verzeiht und 4 Herren hatten ihr Fortbleiben entschuldigt. Es herrschte völlige Einmüthigkeit über die anlässlich der Agitation vorgeschlagenen Maßregeln, und ist für den Schluss dieser Woche eine große Parteiverammlung in Aussicht genommen, in welcher u. A. den Wählern ein Bericht über die Thätigkeit der städtischen Behörden in den letzten 3 Jahren erstattet werden soll. Wie vor 3 Jahren ist auch diesmal die national-liberale Partei entschlossen, die städtischen Wahlen jedes politischen Parteicharakters zu entziehen, und ihre Maßnahmen einzig und allein von der Rücksicht auf die allgemeinen Wohlfahrtsinteressen unserer Stadt beeinflussen zu lassen.

Hebdenheimer Ausstellung. Wie wir selber hören sind von Seiten der Lotterie-Commission unsere Mannheimer Aussteller beim Ankauf der Verlosungsgegenstände gar nicht bedacht worden. Dagegen wurden meistens und mitunter recht mittelmäßige Gegenstände die das Heffenland ihre Heimat nennen zur Verlosung angekauft. Die übrigen Aussteller und hauptsächlich die Mannheimer die zur Verherrlichung des Ganzen nicht wenig beigetragen, haben somit nur als Staffage gedient. Sollte es der Lotterie-Commission nicht mehr gelingen ihren Fehler gutzumachen, dürfte das gewiß unbillige Verfahren auf den Abzug der Basse einen ungünstigen Einfluss ausüben.

Preisauschreiben. Wie wir hören, ist als Resultat des Preisauschreibens des Deutschen Dichters Vereins der Preis zwischen den zwei besten Arbeiten getheilt worden. Eine dieser Arbeiten hat zur Verfasserin Fräulein Anna Eßlinger aus Karlsruhe, welche die gegebene Frage behandelt hat: „Wie verhält sich die Wagner'sche Lombardung zu den Gesetzen der dramatischen Kunst?“

Seitens der hiesigen Armencommission sind die Herren Bürgermeister Klotz und Commissionmitglied E. Krieger zu dem am 23. und 24. d. M. in Frankfurt a. M. stattfindenden Jahresversammlung des deutschen Vereins für Armenpflege und Wohlthätigkeit delegirt worden.

Für die zu Gunsten der Wasserbeschädigten im Rheinthale verordneten Nebenabgaben bis zum Gewichte von 5 Kilogramm (die Nebenabgaben und daher auch die Nebenabgaben inbezugnehmend) ist die Portofreiheit bewilligt; ebenso für die ein- und ausgehenden Korrespondenzen der betreffenden Hilfscomitès.

Die Kapelle der Schwedischen Gardebataillon, welche in allen deutschen Städten, in welchen sie bis jetzt aufgetreten, die größten Triumphe gefeiert hat und deren Dirigent anlässlich eines vor dem König von Sachsen gegebenen Konzerts von diesem Monarchen mit einem hohen Orden ausgezeichnet wurde, geht, wie schon berichtet, kommenden Donnerstag, 18. September, von Abends 8 Uhr an, im Saalbau hier selbst ein Konzert. Ueber das Auftreten der in ganz Europa hochberühmten Kapelle in Homburg schreibt das „Homburger Fremdenblatt“ u. a.: „Unter einem kolossalen Menschenandrang eröffnete gestern die schwedische Garde-Regimentkapelle unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Lieutenant Edlund ihr Gastspiel. Der Erfolg war ein großartiger, die Ausführung der Programmnummer übertraf die höchsten Erwartungen. Das Publikum zeigte nicht mit Unrecht Beifall.“ Die Kapelle wird hier nur ein einziges Concert geben und ist es überhaupt Herrn Knyb nur mit großem Kostenaufwande gelungen, die Kapelle zu einem Concert in unserer Stadt zu gewinnen.

Belociped-Sport. Herr Tobias Herbel vom hiesigen Belociped-Club errang sich bei dem am Sonntag im Hofe a/S. städtischen Belocipedrennen im Dreiradrennen den ersten Preis gegen äußerst harte Concurrenz. Der Preis, bestehend aus einem Silberfaß, ist in der Kunst- und Musikalienhandlung des Herrn Th. Schlier hier ausgefallen.

Ein äußerst unangenehmes Reiseabenteuer

begegnete vor Kurzem einem Landauer Herrn, der auf der Fahrt nach dem badiſchen Oberland zum Antritt einer Stelle daselbst begriffen war. Als er an Dos vorbeifuhr, stand auf dem Bahnhofsplatz ein Junger aus Baden-Baden, bei dem kurz zuvor ein Diebstahl verübt worden war und der in dem Landauer Herrn mit Bestimmtheit den Dieb erkennen wollte. Was hielten alle Unschuldsbeweiſungen, er wurde verhaftet und mußte einen Tag in Dast bleiben, bis von Landau aus der Nachweis geliefert worden war, daß man sich an einem gänzlich Unschuldigen vergreifen hatte.

Eine aufregende Scene spielte sich am Sonntag Nachmittag 5 Uhr auf der Mannheimer Straße in der Nähe der Walschen Biegelei zu Speier ab. Das Pferd einer Chaise schaute und ging durch. Der Kutſcher, welcher das Thier halten wollte, sprang vom Wagen herunter und bewirkte sich mit den Füßen im Saume; eine ganze Strecke wurde er noch geschleift. Die beiden Insassen der Chaise, ein von der Hochzeitsreise zurückkehrendes junges Ehepaar, wollten beide zuhülfe eilen, jedoch gerieth der junge Ehemann unter ein Rad der Chaise und blieb auf der Straße liegen. Die Frau, das Entsetzte lebend, versuchte aus der Chaise zu springen. Da das Thier indessen so schnell rannte, gelang ihr dies nicht, sie wurde eine ganze Strecke mitgeschleift, bis sie ohnmächtig wurde und zur Erde fiel. Man brachte sie in ein nahegelegenes Haus, jedoch sollen laut „Bf. Bzg.“ die Verletzungen zu großer Besorgnis Anlaß geben.

Eine resolute Kellnerin. Am vergangenen Sonntag Abend kamen in eine Wirtschaft am Fruchtmarkt zwei elegant gekleidete junge Leute und verlangten je ein Hühnchen. Nachdem die Gäste die Speisen verzehrt hatten, nahm einer derselben heimlich seinen Hut unter den Rock und verließ durch die Hinterthür das Lokal, so daß es den Anschein hatte, als wollte derselbe nach dem Bissior gehen. Die die beiden Gäste bedienende Kellnerin, eine feiche Baderin, hatte aber die Manipulationen des einen „Herrn“ bemerkt und gab nunmehr nichts Gutes ahnend auf dessen Collegen genau Acht und als letzterer eine Cigarre verlangte und während das Mädchen diese Cigarre holte, ebenfalls eiligst das Lokal verließ, sprang die Kellnerin entschlossen dem Flüchtling nach und verlor ihn denselben in den Großen Kapelhof, wo er, als sei nichts vorgefallen, ruhig an einem Tische Platz genommen hatte. Die ergrünte Kellnerin hatte den Schwindler jedoch alsbald unter den Säulen herausgefunden, mit wenigen Schritten war sie bei ihm und in demselben Augenblicke war er auch bereits im Besitze einiger Fräftiger Obergängen. Dem „Herrn“ blieb schließlich nichts übrig, als der Aufforderung der Kellnerin nachzukommen, das Lokal zu verlassen und im Hofe die Fische nachträglich zu berichtigen.

Größere. Heute früh gegen halb 6 Uhr erlöste Feuerlärm durch die Straßen unserer Stadt und eine mächtige Feuergerade lag in der Dohsengegend zum Himmel empor. Der Brand war in der Verleihalle der Rheinischen Transportgesellschaft Egan & Co. ausgebrochen, welche ein Raub der Flammen wurde. Die am Rheinhafen unmittelbar an der Quaimauer liegende Halle war vollständig aus Mauerwerk gebaut; im Innern trug sie dagegen hölzerne Säulen. Wie der Brand entstand, vermag man zur Stunde nicht zu sagen, jedoch vermuthet man Selbstentzündung. In der Halle lagerten u. a. Hopfen, gepresste Baumwolle, Oel, Harze, Mineralien u. s. w., welche Gegenstände insofern ihrer leichten Brennbarkeit das rasche Umsichgreifen des Feuers begünstigten. Gegen 1/2 Uhr bemerkte ein an der Halle vorübergehender Bahnarbeiter in derselben Licht, zugleich nahm derselbe ein Knistern wahr. Kaum war er hinausgetritt, so schlugen auch die Flammen schon hoch empor. Man kann hieraus ersehen, mit welcher Behemung das gefährliche Element um sich griff. Die Feuerwehr traf gegen 6 Uhr auf dem Brandplatze ein. An eine Rettung des brennenden Gebäudes oder der darin lagernden Güter war nicht mehr zu denken. Die Feuerwehr mußte daher ihre Thätigkeit darauf beschränken, das Feuer von dem auf der rechten Seite an die Halle anstoßenden Bureaubäude der Firma Egan & Co. abzuhalten, was ihr jedoch nur theilweise gelang, indem dieses Gebäude zwar nicht nieder, aber vollständig ausbrannte, namentlich in seinem oberen Stockwerk. Mit der Feuerwehr trat auch eine Abtheilung Militär ein, welche den Brandplatz absperrte. Trotz der frühen Morgenstunde strömte eine zahlreiche Menschenmenge nach der Brandstätte. Um 7 Uhr war der Brand soweit gelöscht, daß die Feuerwehr, nach Hinterlassung einer kleinen Abtheilung wieder abrücken konnte; desgleichen trat das Militär wieder den Rückmarsch nach der Stadt an. Die in der Halle liegenden Waaren, welche kämmlich verbrannt oder wenigstens untauglich geworden, sind zu 200,000 Mark versichert. Hierzu kommt noch der Gebäudeschaden. Das Feuer brennt gegenwärtig 9 Uhr Vormittags und wird jedenfalls auch noch längere Zeit anhalten.

Anfall. Gestern Vormittag wurden einem Manerlehrling, welcher an einem Kraban in der kleinen Wallstadtstraße beschäftigt war, durch unachtsames Herabwerfen einer Diele, mehrere Verletzungen am Kopfe beigebracht, so daß der Verletzte nach dem Allgem. Krankenhaus verbracht werden mußte.

Leiche agnoscert. Die am vergangenen Samstag im hiesigen Redar geladete männliche Leiche wurde als diejenige des vor einigen Tagen zwischen Zwingerberg und Redargerach

abgegangenen Mannes agnoscert. Die Leiche wurde als diejenige des vor einigen Tagen zwischen Zwingerberg und Redargerach abgegangenen Mannes agnoscert. Die Leiche wurde als diejenige des vor einigen Tagen zwischen Zwingerberg und Redargerach abgegangenen Mannes agnoscert.

abgegangenen Mannes agnoscert. Die Leiche wurde als diejenige des vor einigen Tagen zwischen Zwingerberg und Redargerach abgegangenen Mannes agnoscert.

während der Ueberfahrt in den Redar gestürzten Violinspielers Gramlich aus Hainstadt agnoscert.

Hopfenbericht. Schwellingen, 14. Sept. Bei prächtlichem Trockenwetter ist die Hopfenpflanze jetzt beendet. De zumeist viele Einkäufer bereits schon gestern wegen der israel. Feiertage abgereist waren, hat das Kaufgeschäft etwas nachgelassen.

Meteorologische Beobachtungen der Station Rannheim vom 16. Sept. Morgens 7 Uhr.

Barometerstand in mm	Thermometer in Celsius	Windrichtung und Stärke	Wasser- und niedrige Temperatur des berg. Tages	Maximum	Minimum
757,2	11,3	10,2	12	21,4	8,3

*) 0: Windstille; 1: schwacher Wind; 2: mäßig; 3: Sturm; 4: Orkan.

Aus dem Großherzogthum.

Karlsruhe, 15. Sept. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Samstag in der Wilhelmstraße hier selbst, indem der 4 Jahre alte Emil Krauß von einem Bierfuhrwerk überfahren wurde, so daß er alsbald eine Leiche war.

Baden, 15. Sept. In den letzten Tagen ist hier selbst ein „Internationales Trabrenncomitè“ zusammengelommen, welches dem deutschen Trabspport einen kräftigen Anstoß geben wird. Bis jetzt standen die leitenden Persönlichkeiten des Vollblutspports, der in Hiesheim seine glänzenden Feste feiert, dem bescheidenen Trabrennsport mindestens gleichgültig gegenüber. Den Aufregungen der Berliner Trabrenngesellschaft scheint es nun gelingen zu sein, die hervorragendsten deutschen Sportsmen für ihre Sache gewonnen zu haben. Unter der Leitung des unermüdbaren Sportsfreundes Brung Hermann zu Sachsen-Weimar werden in Zukunft auf dem fließenden Rajen von Hiesheim auch die ersten internationalen Trabrennen des Festlandes hoffentlich mit gleichem Glanze von statten gehen, wie die von uns an dieser Stelle ausführlich beschriebenen Wettkämpfe zwischen deutschen und französischen Rennläufern. Dem Ausschuss gehören bis jetzt an: Erprinz Egon von Fürstenberg, Graf August Bismarck, Prinz Sodenlohe-Dehringen, Freiherr von Malchau, Konrad II. v. Dörchen (auf dem Turf „Herr Ulrich“ genannt), Rittergutsbesitzer S. Simon (genannt Capt. Job), Generalkonful von Braum, Fürst Renckhoff u. a. Ausländische Sportsfreunde sollen später hinzutreten.

Konstanz, 15. Sept. Randalph rächt sich eine Unthat schon auf Erden. Man wird sich erinnern, daß vor nicht so langer Zeit dahier ein braver Offizier Namens S., dessen schöne aber lächerliche Gattin ein Verhältniß mit einem Lieutenant H. hatte, von diesem im Duell erschossen wurde, daß das eheliche Weib dann den Mörder ihres Gatten in England heirathete. Nun hat dieselbe auch den H. verlassen und treibt sich wieder mit einem Anderen in der Welt umher. Was sind Reichtum und Schönheit ohne Tugend!

Keine Chronik. In Unterwittstadt brannten das Wohnhaus und die Scheuer des Landwirthes Diez völlig nieder, ebenso fiel die Scheuer des Rogwirths Dörz dem verderbenden Elemente zum Opfer.

Pfälzische Nachrichten.

Ludwigshafen, 14. Sept. Herr Georg Effelt, langjähriger Mitglied des Stadtraths und zugleich Adjunkt, gedenkt mit Rücksicht von hier weg nach dem schon gelegenen Haardt zu ziehen. Die von ihm lange Jahre begleitete Charge als Kommandant der Feuerwehr, der er nun 27 Jahre angehört, hat er mit dem heutigen Tage niedergelegt.

Ludwigshafen, 15. Sept. Wie bereits früher mitgetheilt, wird die Bayerische Notendank sowohl in Dürkheim a. S. wie in Germersheim Agenturen errichten, deren Thätigkeit am 1. November l. J. beginnen wird. Die Vertretung in Dürkheim ist dem Herrn Frd. Peter junior daselbst und die in Germersheim der Firma J. M. Bernion daselbst übertragen.

Frankenthal, 15. Sept. In der Zeit vom 8. bis einschließlich 13. September wurden durch hiesige Händler hier und auswärts ca. 14,000 Zentner Kartoffeln verladen. Anfang der Woche wurden per 100 Kilo M. 5.—, Mitte und Ende derselben M. 5.40, M. 5.50 und M. 5.80 bezahlt. Die Zufuhr von Frühkartoffeln wird immer weniger, da sich die Vorräthe lösen, weshalb auch bereits Spätkartoffeln aufgekauft werden. — Zwiebeln wurden hier und in einigen Nachbarorten durch die bekannten Händler in der Berichtwoche ca. 3000 Zentner zum Preis von M. 2.50 per Zentner verladen. — Das Abgabegbiet der Kartoffeln ist rheinabwärts, Zwiebeln gehen nach den benachbarten Städten und nach Württemberg.

Mittheilungen aus Hessen.

Alzey, 15. Sept. Heute früh 3 Uhr ist die Schwaſfabrik von Hubelmeier dahier gänzlich niedergebrannt.

Gerichtszeitung.

Rannheim, 13. Septbr. (Schöffengericht)
Es kamen folgende Fälle zur Verhandlung: 1) Schneider Carl Müller von Eßlingen wegen Betrugs erhielt eine Gefängnißstrafe von drei Monaten. — 2) Wegner Adam Solle von Augsburg erhielt wegen Unterschlagung eine Gefängnißstrafe von drei Wochen. — 3) Tager Franz Diefeld von Ruhrort angeklagt wegen Unterschlagung wurde kostenlos freigesprochen. — 4) Volkshändler Johanna Sch

Sein Beruf.

Novelle von F. Morhardt.

Kaufmann verheiratet.

2 (Fortsetzung.)
„Mutter! was ist in den Vater gefahren? Warum ist er so böse?“ wandte er sich jetzt an Lisbeth, die ganz bleich und mit fest zusammengeschlossenen Lippen da stand.
„Mein armes Kind!“ erwiderte dieselbe, schlug ihre Arme um den Jungen und küßte ihn zärtlich auf die Stirne, während zwei große Thränen langsam ihre bleichen Wangen herabrannen. „Weine nicht, Mütterchen!“ tröstete der Junge, und fuhr schmeichelnd über Lisbeths thränenbenetzte Wangen. „Das sollen die letzten Thränen sein, die Du um meinen Willen vergießen. Ich werde dem Vater sagen, daß ich mich seinem Willen füge und versuchen will, ein ehrlicher Schlosser zu werden; doch nur unter der Bedingung, daß er mir meine geliebte Weige läßt; sie soll mich in meinen Ruhestunden trösten, und mir über die Unannehmlichkeiten des verhassten Berufes hinweg helfen. Drum aufgeschaut, Mütterchen! Nicht mehr weinen!“ Mit einem innigen Kuß auf der Mutter Lippen schloß Joseph diese Rede.
„Du armes Opfer!“ sagte diese und ordnete ihr in Anordnung gerathenes Arbeitsförschen. „Mütterchen! Keine letzte Composition, das keine Lied. „An den Frühling!“ erhebt ungeheures Lob vom Musikförscher. Er hat mir die Wangen getreulich und die Hand gedrückt, als er sagte: „Joseph! fahre so eifrig fort und Du wirst Großes leisten!“ So treue Dich mit mir, lieb Mütterchen!“ sagte der Junge und blinnte mit seinen dunkelblauen Augen in der Mutter lammervolles Gesicht. Diese schloß ihr Kind in die Arme und preßte es stürmisch an die Brust.
„Armes Kind! Du wirst Großes leisten können unter dem Joch eines despotischen Vaters in der Werkstatt am Hen und Ambos!“
„Doch Mütterchen!“ sagte Joseph begütigend. „Ich werde mermüthlich sein in meinen Ruhestunden und auch manche Nachstunden beisehen!“

„Und Deine Gesundheit dabei ruiniren! Kind, Kind! Das nimmt einen bösen Ausgang! Das eigenhändige Vornehmen Deines Vaters wird böse Folgen haben. Wir ahnt Schlimmes.“
Draußen auf den Steinfliesen des Hausflures ließen sich jetzt die letzten Schritte des Schlossermeisters vernehmen, die sich der Thür näherten. Rasch ergriff Joseph seinen Weigenkasten und entfernte sich durch eine Hintertür, welche an eine Treppe ließ, die zu den oberen Räumen führte, in denen des kleinen Müllers's Heiligthum lag.
Es war dies ein von Mütterchen's Hand gar wohnlich und behaglich angelegter kleiner Raum. Auf himmelhoher Sammitapete brannten unzählige goldne Strahlen an den Wänden und schienen jeden Eintretenden freundlich anzubliden. Ueber einem niedlichen mit Schnitzereien versehenen Schreibtische hing die wohlverpackte Kupferkiste der großen Meister: Mozart, Beethoven, Händel, Bach und Haydn; am Fenster stand ein Rosenpust, und über seinem Bette hing die unheimlichen Meister der Kunst: Licht und Wagner. In einer Fensternische über einem mit ausländischen Blattsplanzen gefüllten Blumentische prangte die Göttin der Töne: St. Cecilia.
Des bleichen Jungen Wangen röthete sich, als er hier eintrat, sein Auge flog leuchtend von einem Meisterkopf zum andern. Er stellte den Weigenkasten auf ein kleines Ednischchen, entnahm demselben sein geliebtes Instrument und entlockte demselben Töne, die wie das leise, wehmüthige Klagen einer gequälten Remschendel über die Saiten sätterten; immer lauter, immer klagender wurden dieselben, wie wenn sich ein großer Schmerz in Thränen auflöste. Des Knaben großes, sinnendes Auge strahlte dabei in überirdischem Glanze, seine Wangen rötheten sich immer mehr; er schien zu wachsen in seiner Begeisterung. Nur noch auf den Fußspitzen stand er da, der Bogen glitt über die Saiten, dieselben saum veräbrend, was wie eine leise, rührende Klage klang, die in einem jeht gedachten, erlösenden Satz verarmols. Die ermunterte sank die Hand des Jungen mit dem Bogen jeht zur Seite herunter und sein leuchtend' Auge blinnte sinnend durch das epheumrannte Fenster, vor dem er stand. Den Druck, den des Vaters harter Sinn auf das zarte Gemüth des Sohnes

übte, hatte derselbe seiner Weige in gar sprechenden, rührenden Tönen geklagt.
Zwei Jahre sind seitdem verlossen. In Friedrich Febr's Werkstatt herrscht rühiges, thätiges Treiben; weithin dröbnen die wächtigen Hammerschläge von den nervigen Säulen der Gesellen. „Was läßt Du wieder die faulen Hände ruhen und stehest in die Flamme?“ erscholl jeht des Meisters tiefer Bass und im selben Moment suchte die schlanke Gestalt des hochgewachsenen, 16jährigen Jünglings dorten am Ambos erschrocken zusammen; sein bleiches Gesicht röthete sich, als er mit erneuter Kraft auf das glühende Eisen einwirkte, daß ein wahrer Feuerregen weithin spröhte. Mittelwid bildeten die Gesellen nach der schwächtigen Gestalt, die mit Anstrengung die schweren Hammer handhabte, und der Schlossermeister sah stumm und zu dem Sohne hinüber, der jeht ermüdet die Arme sinken ließ.
„Vater! mir ist so übel, laß mich ruhen!“ bat er in weidem Tone.
„Wieder das alte Lied! aus Dir wird nie 'was Rechtes!' braunste Febr auf und ließ seinen Horn an dem unschuldigen Metalle unter seinen Händen aus.
Joseph legte den Hammer weg und verließ tief aufseufzend, schleichenden Schrittes die Werkstatt.
„Ihr seid zu hart und ungeredet gegen Gueh einzig' Kind, Meister!“ wogte der Obergeſelle zu sagen. „Er wird es für die Dauer nicht aushalten!“
„Stimmest Du auch dem alten Weibergeſchwätz bei, Jakob!“ fuhr Febr den Einwendenden an, emleidigte sich mit rauhem Griff seines geschwärtzten Schurzfaßes, nahm seine Kasse von der Wand und stürmte hinaus auf die Straße.
„Das nimmt kein gutes Ende!“ sagte einer der Gesellen, eine gedrungene, breitkullerige Gestalt.
„Ja, da hast Du Recht, Heinrich!“ erwiderte der Obergeſelle. „Der Meister läßt nicht nach mit seinem dicken Schädel bis ein Unglück passiert. Der arme Junge und seine brave Mutter dauern mich in der Seele.“
„Und der Meister geht selber moralisch dabei zu Grunde!“ sieh sich jeht ein Dritter vernehmen. „Früher ein wahres Mutter von Solidarität, jeht er jeht oft Tage lang hinter dem

Vereine
Kunstverein.
Ausstellung einer Anzahl, dem Kunstverein in Mannheim angehöriger, hervorragender Gemälde von Samphausen, Holmberg, Hauptheimer, Willroder, Weiser u. a. Gedruckt.
Mittwoch und Sonntag von 11-1 und 3-5 Uhr.
85232 Der Vorstand.

Verein
deutscher Kampfgenossen
Mannheim.



Freitag, den 15. September, im Lokal (Stolzenfels Neben-Zimmer).

Mitglieder-Versammlung.
Betreff: Vorbesprechung zu der am Sonntag, den 21. Sept. ebenfalls stattfindenden ordentlichen Generalversammlung.
Tagesordnung:
1. Rechnungsablage.
2. Vorstandswahl.
3. Verschiedene Vereinsangelegenheiten.
Um recht zahlreiches Erscheinen bitte!
85250 Der Vorstand.

Freidenker-Verein
Mannheim.
Zweigverein des Deutschen Freidenkerbundes.
Donnerstag, 18. d. Mts., Abends 1/9 Uhr im Lokal:
Helle-von-Keller N 7, 2.

Gesellige Zusammenkunft.
(Dabei werden Karten für den am Samstag stattfindenden Vortrag des Herrn Dr. Rüdiger über „Die Kultur der Araber“ ausgegeben.)
85237
Zu zahlreichem Besuche ladet herzlich ein
Der Vorstand.

Freidenkerverein
Mannheim.
Zweigverein des Deutschen Freidenkerbundes.
Samstag, den 20. Sept., Abends 1/9 Uhr im
Badner Hof
öffentlicher Vortrag
von Herrn
Dr. P. H. Rüdiger - Heideberg,
über
„Die Kultur der Araber“.
Eintritt für Mitglieder frei, für Nichtmitglieder gegen Karten à 20 Pf., die am Eingang zum Saale ausgegeben werden.
Auch Damen sind herzlich eingeladen.
Wir bitten um recht zahlreichem Besuch
85236
Der Vorstand.

Besang-Verein „Lira“.
Dienstag Abend 9 Uhr Probe im Lokale
Zum Gelben Kreuz, G 3, 6.
Um vollständiges und pünktliches Erscheinen ersucht
84481
Der Vorstand.

Verloren
Von der Terrasse des Nationalhotels, den Rheinamweg entlang, wurde Sonntag Nachmittag eine Börse verloren, einige Mark Geld, Parkkarten, Schlüssel enthaltend. Gegen Belohnung abzugeben in U 6, 27, 2. Stod.
85230

Ankauf
Zu kaufen gesucht, neu oder gebraucht: 1 Doppelpult mit od. ohne Stühle, 1 Amerikaner oder Friseur-Drehstuhl, 2 Decken-Hängelampen. Fr. Off. u. Nr. 86104 an die Expedition ds. Bl.
50-100 gute Wirtschaftstische zu kaufen gesucht.
85231
G 3, 27.

Cassenschränk
zu kaufen gesucht. Offerten mit A. 61824 an Hasenstein & Bogler, H. 6, in Mannheim erbeten.
85240

Verkauf
Ein Haus,
4 Jahre alt, mit 2 Etagen und geräum. Magazin, Wasserleitung 4350 Mark, in schönster Lage am Bahnhofs, um 62,000 Mark zu verkaufen.
85031
Off. direkt Offerten u. Nr. 85031 an die Exped. ds. Bl.
85240
Ein rentables Haus mit gangbarer Wirtschaft ist mit K. Anzahlung veräußert und kann sofort übernommen werden.
Offerten A. B. Nr. 85708 an die Expedition.
85708

Wine gangbare Wirtschaft, welche 800-1000 Liter Bier täglich verzapft, ist unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Wo sagt die Expedition ds. Bl.
85160

Tafel-Klavier, sehr gut erhalten, 1 Handfarrren, 1 Ferntritt zu verkaufen.
85230
G 4, 3, parterre.

Ein Pianino von Verbur, sehr gut erhalten, ist wegen halber äußerlich preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Expedition.
84620

Zu verkaufen.
Ein guterhaltener Kinderwagen u. Kinderstuhl. 86189
Z 10, 11c, 3. St., Lindenstr.

2 Küste und vier Wirtschaftstische billig zu verkaufen.
Näh. in d. Expedition. 85709

Badestuhl mit Oesen, fast neu, billig zu verkaufen bei 84020 Carl Wagner, F 5, 4.

3 neue Eischränke zu verkaufen.
81140
Franz von Noers, Repplerstraße 28.

5000 Weinflaschen zu verk. 85160 S. Hermann, z 2, 12.
Begen Umzug werden 8 Zimmer noch wenig gebrauchte Wädheln (sofort) zu jedem annehmbaren Preis verkauft.
84937 J 2, 7, II.

Gebrauchte Fenster zu verk. 85730 G 3, 14.
Starke, schwere Hournierböden zu verk. G 3, 14. 85728
Schöner Hournier zu verkaufen. 85729 G 3, 14.

Eine Dezimalwaage, sowie 1 Sackfarrren zu verkaufen. 76259 S 1, 1.

Ein compl. fast neuer eiserner Brauner mit eiserner Urne billig zu verkaufen. H 4, 31. 86108

Ein Wohnzimmer - Garnitur (Rameslöcher) noch neu, billig zu verkaufen.
Näheres Erbitten. 86061

1 eiserne Backmulde und 1 Badentische billig zu verkaufen. Näheres D 4, 19. 84356

Ein Brunnenstock billig zu verkaufen. 85180 D 4, 17, 3. Stod.

Eine Partie abgelöschten Kalk zu verkaufen. 83084 S 2, 8, 3. Stod.

6 junge Illmer Doggen, edle Rasse, gelb u. schwarz gefärbt, zu verkaufen C 7, 21. 85418

Tannene Schwarten zu billigen Preisen. 86195
Jug S Morlok, Zimmergeschäft, Z 5, 1.

Kanarienvogel, Finken u. Weidchen, billig zu verkaufen. 86187 H 4, 9.

Eine hölzerne Zwischentwand mit Delfarb-Anstrich, 7 Met. breit 3/4, Met. hoch u. 2 Türen zu verkaufen. N 6, 9. 86015

2 lg. Affenpinscher, edle Rasse, zu verkaufen. 85214 H 2, 12, 2. Stod.

Ein großer, schwerer Bernhardtiner-Hund, Hühner, ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei Wilsch, Lumpy, Böcker, Lindenhof. 86030

30 St. lg. Darger-Kanarienvogel abzugeben bei 86013 Riegler, K 3, 10b, 4. St.

Stellen finden
Ein tüchtiger 85248
Heililöther
per sofort gesucht. Offerten unter Nr. 85248 an die Exped. ds. Blattes.

Tüchtiger Bauhilfsschloffer (sof. gesucht. G 6, 21. 85233

Tücht. Anstreicher
bei hohem Lohn gesucht. Offerten unter Nr. 85249 an die Exped. ds. Bl.
85249 G 2, 13.

10 Anstreicher u. 5 Malergehilfen
Ein junger Mann (15-16 Jahre) zur Beihilfe des Malchneumessers in einer Druckerei gesucht. Näh. im Verl. 85922

Tüchtige Tischler gesucht. Näheres im Verlag. 86084

Tüchtiger Hansbursche, der auch Bierzapfen versteht, gegen hohen Lohn sofort gesucht. Näheres im Verlag. 86208

Hansbursche der mit Pferden umgehen kann, gesucht. 86028 F 5, 3.

Gesucht: eine tüchtige Köchen-Arbeiterin sofort. Josephine Kustert. 85461
B 2 1/2 Kiebsmachers B 5, 2.

Ladnerin gesucht.
Eine ältere Person (ca. 40-45 Jahre), die im Spezereigehäft erfahren und tüchtige Verkäuferin ist, sowie ganz selbstständig zu arbeiten versteht und für einige hundert Mark cautionfähig, findet sofort Stellung. 85529
Beste Zeugnisse und Empfehlungen verlangt. Offert mit Zeugnisabschriften u. Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 85829 an die Expedition.

Modes.
Lehrmädchen gef. 85998
G. Fräufel, O 5, 5.

Für mein Kurz-, Weiß- und Wollewaarengeschäft suche p. sofort tüchtige
86191

Verkaufserinnen.
Branchenkenntnisse erforderlich. Emil Herzfeld, Strahburg i. Elf.

Arbeiterinnen gesucht.
Wollfabrik, bei der Restaurations-Übergangsstraße. 84891

Ein anständiges, beheres
Kindermädchen,
das auch in Handarbeiten erfahren ist, wird gesucht. 86185
L 13, 10a, 2. Stod.

Ein gut empfohl. sol. Mädchen für häusliche Arbeiten aufs Ziel gesucht. G 5, 6, 3. St. 85873

Ein solides Mädchen vom Lande für häusliche Arbeit aufs Ziel gesucht. Näheres H 1, 4, Dertentlebergstraße. 85889

Ein brav, fleiß. Mädchen für häusl. Arbeit aufs Ziel gef. 85244 N 3, 16.

Köchinnen, Zimmer- u. Kinder-mädchen finden zum Ziele gute Stellen. 85627
Franz Langenfeld, R 4, 13.

In einem Damenconfection-Geschäft können einige Lehrmädchen (sofort) eintreten. 85273 Q 2, 17, 2. Treppen.

Kauf Ziel such. u. find. Stellen: mehr Köchinnen, Zimmer, Haus- sowie Kindermädchen. 85610
Bureau Bar, P 4, 15.

Ein fleißiges Mädchen aufs Ziel gesucht. 86016
H 8, 19, 2. Stod.

Jüngeres sol. Mädchen aufs Ziel gesucht. 86099
L 18, 10, 3. Stod.

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen, häusliche Arbeiten verrichten und in der Wirtschaft serviren kann, gegen hohen Lohn sofort gesucht. U 6, 2. 85945

Ein braves, fleißiges u. fröhliches Hausmädchen aufs Ziel gesucht. R 3, 15, part. 86017

Ein Mädchen zu Kindern wählend des Tages gesucht. 86098
G 8, 27, parterre.

Ein anständiges, der Schule entlassenes Mädchen für Tagelöhner u. Kindern gesucht. 86108
Näheres G 7, 1/2, Parterre.

Ein Mädchen, welches gut kochen u. alle häusliche Arbeiten versteht, sucht (sof. Stelle. 86225
R 5, 9, 3. Stod.

Ein junges Mädchen von 14 bis 16 Jahren tagelöhner zu zwei Kindern gesucht. 86228
J. Dubs, F 3, 6, 1. Stod.

Ein junges braves Mädchen für leichte Hausarbeit, in eine K. Fam. gesucht. 86222
C 3, 2, 3. Stod.

Ein tüchtiges, braves Mädchen aufs Ziel gesucht. 85214 U 5, 11, 3. Stod.

Ein ordentliches Dienstmädchen für häusliche Arbeit aufs Ziel gesucht. L 6, 11. 86162

Ein älteres Mädchen für häusl. Arbeit aufs Ziel gesucht. Näh. in d. Exped. 86199

Zur selbstständigen Leitung eines kleinen Haushaltes, wird von einem alleinlebenden Fabrikbesitzer, auf dem Lande ein beheres, braves Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann, gegen hohen Lohn, per 1. October od. später gesucht. Offerten unter Nr. 86249 an die Exped. ds. Bl.

Stellen suchen
Ein junger Kaufmann sucht gegen gute Provision Häuser zu vertreten, ebenso empfiehlt er dergleichen zum Abschließen oder Bauen betragen. 86111
Off. Offert. unt. P. B. 86111 an die Expedition ds. Bl.

Ein militärfreier junger Mann, mit sämtlichen Comptoir- und Lager-Arbeiten vertraut, sucht per sofort Stellung, gleichviel welcher Branche. 86112
Off. Off. unt. C. M. 86112 an die Expedition dieses Blattes.

Fabrikbeamter sucht Hausmeisterstelle. Off. Offerten unter Nr. 85954 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Ein junger Bauzeichner, 3 Jt. auf dem Bureau eines Architekten. Incht. schließt auf beste Referenzen, per 1. October oder auch später anderweitige Stellung. Offerten unter Nr. 85754 an die Expedition ds. Bl. 85704

Ein Kaufmann, repräsentable Persönlichkeit, im besten Alter, von solidem Charakter, mit doppelter Buchhaltung, Correspondenz und allen vorerwähnten Bureauarbeiten durchaus vertraut, welcher fester Vertrauensposten in größerer Kasse und auswärtigen Fabrik-Etablissements inne hatte, sucht Stellung für Comptoir oder Reise. Beste Zeugnisse und Ia. Referenzen stehen zu Diensten.
Offerten unter Nr. 86259 an die Exped. ds. Bl. 86259

Ein Mann geübten Alters sucht Stelle als Ausläufer, Portier, Bureauarbeiter, Einkassierer oder sonst einen Vertrauensposten. Off. Offert. beliebe man unter Nr. 86188 an die Exped. abzugeben. 86198

Ein junger Mann, gebil deter Militär, mit guten Zeugnissen, sucht als Bureauarbeiter oder Ausläufer Stellung. Näheres im Verlag. 86042

Ein lg. Mann von guter Familie, im Besitz des Einj. wünscht in einem Engros-, Kaffee-Geschäft u. Lehrstelle. Off. erbeten unter Nr. 86192 a. d. Exp.

Ein Fräulein mit schöner Handschrift sucht seine freien Stunden durch Abkristen jeder Art, Auskassieren von Rechnungen, Circularen, Adressen u. c. auszufüllen. 85897
Näheres Erbitten.

Ein beheres Fräulein, welches das Kleidermachen u. Weisnähen erlernt hat, auch Serviren kann, wünscht Stelle als Zimmermädchen bei einer besseren Familie. Zu erfragen 85890
H 10, 6, 2. Stod.

Eine Frau geht Waschen und Bügeln. 85794
K 3, 10b, Hinterh., 4. Stod.

Ein Fräulein aus guter Familie, welches in einem Manufaktur- und Kurzwaarengeschäfte thätig war, wünscht Stelle in einem Laden. Off. Offerten u. Nr. 86014 beliebe man zu richten an die Expedition ds. Bl.

Beheres gut empfohlene Mädchen, die kochen können, suchen aufs Ziel Stelle. 86078
Franz Härtel, U 1, 3.

Eine junge Württembergerin, die noch nicht hier gebiert, sucht Stelle aufs Ziel. 86175
Näheres im Verlag.

Ein fleißiges Mädchen sucht eine Stelle als Kellnerin. 86224 R 5, 9.

Lehrling
Lehrling gesucht in ein Kaffee-Engros-Geschäft. Offerten unter D. Nr. 85992 besorgt die Expedition ds. Bl. 85992

Lehrling
Lehrling gesucht gegen sofortige Bezahlung. Joseph Diem, Graveur, 85881 Mannheim, C 1, 6.

Lehrlings-Gesuch.
In einem größeren Roh-tabak-Geschäft, wird ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen, unter sehr günstigen Bedingungen, zu sofortigem Eintritt gesucht. Selbstgeschriebene Offerten nimmt die Exped. dieses Blattes unter Nr. 85878 entgegen.

Ordentl. Junge in die Lehre gesucht. 85227
Wilsch, Bauer, Böckemeister, Feudenheim.

Lehrling mit guter Schulbildung für eine hiesige Großhandlung gesucht. 85987
Selbstgeschriebene Offert. unter R. M. Nr. 85867 an d. Exped.

Miethgesuche
Eine mittelgroße herrschaftliche Wohnung, möglichst Parterre, zum 1. April 1891 gesucht. Offerten mit Preisangabe an
Albert Neden,
Ludwigshafen
zu richten. 86033

1 oder 2 nummblirte Zimmer (mit oder ohne Küche) von einem geb. Fräul. (Buchhalterin) zu mieten gesucht. Schriftliche Offerten mit Preis u. Nr. 86034 an die Expedition ds. Bl.

Für ein junges Ehepaar wird eine Wohnung von 5-7 Zim., möglichst im Centrum der Stadt, per 1. October gesucht. Schriftl. Off. mit Preisangabe an Briefsch. Nr. 470 adressiren. 86227

Ein solcher junger Kaufmann sucht ein möbl. Zimmer, wozu möglich mit Pension. Off. Off. unter E. K. Nr. 86122 an die Exped. ds. Bl. erbeten. 86122

Weinwirthschaft.
Von einem sehr tüchtigen, cautionfähigen Restaurateur, wird eine Weinwirthschaft zu pachten gesucht. Offerten unter Off. A. D. Nr. 86205 an die Exped. ds. Bl. zu richten. 86205

Magazine
F 6, 3 Werkstätte mit Wohnung zu verm. 85744
H 8, 4 eine Werkstätte oder für Lagerraum zu vermieten, zu vermieten. 85078
K 3, 13 Werkstätte mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 84607

L 2, 3 1 geräumige Werkstätte mit Wohn-, 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu v. 85087
P 6, II 2 helle Werkstätten zu vermieten. 82900

U 5, 18 1 Magazin, auch als Werkstätte, mit Keller, sofort zu verm. 84560

Z 5, 1 Gewerbetische zu vermieten. 85870
Weinleser zu vermieten. Näh. Q 3, 2 & 3. 85281

Groß. trock. Kellerlagerraum pr. Ende October zu verm. 85077
Näher. Parterre F 7, 24 Ringstr.

Gewerbe- und Lagerplätze
in beliebiger Größe zwischen der Waldhofstraße u. dem Rippenhorn zu verpachten. Näheres 85944
H 10, 5, 3. St. Vorderh.

In meinem Hause B 6 No. 20 ist ein 2stöckiges
Magazin
mit Mauerdaken und Keller-raum, sowie Rollbahn von der Straße, das sich sehr gut für Kleinfabrikwaren, Kurzwaaren u. c. eignen dürfte, zu vermieten. 85000
Näheres durch

Architect Sammet.

Läden
C 1, 12 halscher Laden mit od. ohne Wohng. zu v. Näh. 2. St. 86198

In meinem neuerbauten Hause C 3, 9 gegenüb. d. benachb. Hofe sind 3 geräumige Läden nebst Magazinräume zu vermieten. 81029
Näh. d. S. Daffner, C 3, 18/14.

C 4, 1 Schillerplatz, 1 Laden mit 2. Wohnung zu vermieten. 85723

E 3, 14 an den Planken, Laden 1. u. 2. St. 86048

Läden zu vermieten.
Edwans Neubau (Raiferring) N 8, 1 3 Läden mit je 1 anstehend. Zimmer, od. auch für Bureau und jedes Geschäft geeignet. Nach Belieben wird auch Wohnung dazu gegeben, per 1. October oder auch später. Näh. F 2, 10, 3. Stod. 84784
Levl.

Eine seit Jahren gut gehende Metzgerei, eventuell auch als Filiale zu verm. 85423
Näheres im Verlag.

1 schöner Laden (am Wohng. u. geräumigen Kellern für jedes Geschäft geeignet, bis 1. October zu vermieten. 85830
Näh. in der Expedition ds. Bl.

Laden mit und ohne Wohng. sofort zu vermieten. 84486
Jacob Doll, Z 2, 1.

Ein Bureau, besonders für Auswanderungs-agentur geeignet, gegenüber dem Bahnhofsportal, sofort od. später billig zu vermieten. 86082
Näheres im Verlag.

Zwei Läden in der Kunststraße, ganz oder getheilt zu vermieten. 85096
Näheres O 4, 17.

Zu vermieten
A 2, 2 part., 2 3. u. Küche, Keller u. Wasserl., 2 Eing., per 1. Nov. zu verm. Näh. im Verlag. 85871

B 4, 1 Schillerplatz, 2. Stod. zu vermieten. 86186
Näheres parterre.

B 4, 13 1 Zim. und Küche sofort zu v. 86081

B 6, 6 6 Zimmer mit freier Aussicht u. allem Zubehör zu verm. 85911

B 6, 7 im Seitenbau, 2 bel. Part.-Zim. nebst Küche u. Keller zu verm. und Anfang October zu beziehen. Näh. bei der Eigentümerin 2. St. 85843

B 6, 21 ist der 2. Stod. bestehend aus 7 schönen Zimmern mit Ballon, Küche, Mädchenzimmer und Zubehör sofort oder später zu vermieten.
Näheres im untern Stod. oder auch beim Hausverwalter Kaufmann Joh. Hoppé Vit. N 3, 9. 84803

C 1, 12 3. St. pr. 1. Octbr. z. v. Näheres 2. St. 85417

C 1, 15 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. auf d. Str. gehend zu vermieten. 84656

C 2, 9 2. St., 5 Zimmer, Küche und Zubehör, sofort zu vermieten. 84938

C 3, H 4. St., 2 Zim. mit Küche, sofort zu v. 85088

C 3, 24 Part.-Zim. mit Küche, in d. Hof geb. z. v. 85994

C 4, 1 Schillerplatz, 3. H. Zimmer u. Küche im Seitenbau sof. zu verm. Näh. 3. Stod. 85722

C 4, 4 neuer 3. Stod, 4 Zim., Küche nebst Zub. sof. zu verm. 86200

C 4, 20 21 4. Stod 2 Zim., Küche u. Wasserleitung sof. z. v. 84564

C 7, 8 3 bel. Wohnung im Hinterh. z. v. 85234

C 7, 8 5. St., 6 Zim. mit Küche u. Zubeh. z. v. 85238

C 8, 1 1 Zimmer u. Küche nebst Wasserl. z. v. 85234

C 8, 11 1 Wohnung im 2. Stod, 3 Zim. nebst Zubehör bis October zu vermieten. 85421

Vis-à-vis der Landkutsche D 4, 11 im Nebenbau sind die Parterre- und 1. Etage, welche für jedes Geschäft geeignet, sowie 3 Wohnungen im Vorderhaus mit je 6 Zimmer, Badezimmer u. im Hinterhaus 3 Wohnungen mit je 3 Zimmer, Küche, alldah zu vermieten. Näheres durch
85231
Architect Sammet.

D 5, 11 2. Stod, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör (Küche, Keller und Speicher) per 1. oder 15. October d. J. zu verm. Näh. in der Wirtschaft. 84203

D 6, 13 1 fl. Wohnung zu verm. 85443

D 7, 13 Scheinstr., 2. Stod. sofort zu verm. Näh. P 2 1, 2. Stod. 84322

E 1, 4 Hint., 2 Zimmer und Küche an Lindert. Haus zu verm. Näh. 3. St. 84824

F 5, 8 1 fl. Gaupenwohn. auf d. Ofn. z. v. Näheres parterre. 85308

F 5, 19 1 abgel. 3. St., 3 Zim., Küche u. Zubeh. 1. Ofn. z. v. 85838
4. St. 1 Zim. u. Küche z. v.

F 6, 3 2 helle Zim. u. Küche im Hof. z. v. 86091

F 6, 9 2 Zimmer, Küche und Kell. m. Wasserl. z. v. 85527

F 6, 11 Dinerl. Parterre-Wohn. z. v. 86280

F 7, 19 (sch. großes Mansardenzimmer zu vermieten. 77809

F 7, 26 3. St., 2 unmobl. 3. abzug. 85260

F 8, 14 2 bel. Wohn. mit Wasserl. z. v. 86058

F 8, 19 neben d. Reichspost, per sofort oder später der 4. Stod. besteh. in 3 schönen Zimmern, Kammer, Küche nebst Keller u. Speicherraum, zu vermieten. 85416
Näheres 2. Stod. 85416

G 3, 2 1 geräumige Wohnung, 3 Zim., Küche im Hinterbau zu verm. 86105

G 3, 11 3. St., 3 Zimmer und Küche zu v. Näheres 3. Stod. links. 86215

G 6, 10 3. St., 1 Zimmer zu verm. 86194

G 7, 6 2. St., 1 bel. Wohng. 6 Zim. mit allem Zubehör zu v. Näh. im Laden. 78913

Ringstraße, G 7

G 7, 15 3. St., 6 Zim. u. 2 Badzimmern, p. 1. Okt. ob. 1. Nov. Räh. 2. St. 81547

G 7, 36 Sadgasse, 1 Fl. Parterre-Wohnung, billig zu vermieten. 86197

G 8, 12 3. St., 1 freundl. leerer Zim. u. a. 1 einz. ruhige Person billig sofort oder später zu verm. 85767

G 8, 23a eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, sehr preiswürdig zu vermieten. 86251

G 8, 23b parterre, Röhres G 8, 23b, part.

G 8, 30 2 Zim. u. Küche zu v. Röh. Hinterhaus. 85075

H 3, 3 3. St. 1 kleine Wohn. zu vermieten. 85220

H 3, 7 4. St., 2 schöne Zim. u. Küche sofort zu vermieten. 85257

H 5, 1 Jungbühlstraße, 3. u. 4. Stock, 4 Zimmer mit Balkon, sowie 3 Zimmer und Zubehör; ferner 2 Bäder per Oktober oder später zu verm. 86073

H 7, 25 3. Stock, 4-5 Zim. u. Küche p. v. 85064

H 7, 30 3 Zim. mit Zubeh. zu verm. 84786

H 8, 2 zu vermieten vier schöne Mansardenzimmer nach der Ringstraße, mit Keller und Wasserleitung, per 1. October. 85400

H 8, 19 mehrere kleine Wohnungen zu vermieten. 85882

H 9, 2 parterre, nächst der Ringstr., 3 Zim., zu Bureau geeignet, auf Verlangen 4 Zim. u. Küche zur Wohnung zu vermieten. 84821

J 1, 13/14 1 sehr schön. Wohnz., 2 Zim. u. Küche im 2. u. auch eine solche im 3. Stock mit Speicher, Keller u. Wasserleitung billig zu verm. 83722

J 1, 17 2 Zim. mit Alkoven u. Küche p. v. 84686

J 2, 5 3. St., 4 Zim., Küche u. Zubehör zu v. 85250

J 2, 7 2. St., 1 Zimmer, Alkoven u. Küche, 3 Zim., sep. Küche, Vorderhaus, Wasserleitung für 21. 2 monatlich so gleich zu vermieten. 85398

J 3, 17 Parterre- u. Gaupenwohn. p. v. 85595

J 7, 22 2 Zim. u. Küche sofort zu verm. 85040

J 7, 23 2 Zim. u. Küche u. Küche sof. zu verm. 85086

K 2, 7 kleine Gaupenwohnung zu vermieten. 85074

K 2, 10 ev. Vereinsth., an stille, anständ. Familie eine abgeth. Wohnung, 2. Stock im Seitenbau, 4 Zimmer, Küche, Wasserl., Keller u. Speisekammer auf 1. Okt. p. v. Preis: monatlich 24 Rth.

Anfragen eine Stiege hoch beim Vereinssekretär. 85060

K 2, 13 Ringstraße 2. Stock 4 Zimmer, Küche u. Zubehör p. v. 84714

K 2, 13d 2. Stock, 1 f. Wohnz. mit Balkon, 4 Zim., Küche, Keller u. Zubeh., Gas- u. Wasserl., per sofort Vernehmung halber zu verm. 85222

K 2, 15 3. Stock, Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Wasserl., Gas- u. Wasserleitung bis 1. October billig zu vermieten. 85727

K 2, 23 4. St., 2 Zimmer bis 1. October zu verm. Räh. 2. Stock. 85448

K 3, 11 Ringstr., elegante Wohnung von 4 Zimmern, Küche nebst allem Zubehör zu vermieten. 85127

K 3, 11 Ringstr., 2 Zim., Koch-Küche, auch für Bureau geeignet, zu verm. 85155

K 3, 11 Ringstraße, 3. Stock mit Balkon, 4 Zim., Küche u. allem Zubeh. zu verm. Räh. H 7, 25, part. 85063

K 3, 13 2 Zim., Küche u. m. Alkoven u. Wasserleitung sofort zu verm. 84896

L 6, 9 2. u. 3. Stock, je 3 Zimmer u. Küche zu verm. Räh. L 14, 5a part. 85935

L 10, 7b Wegen Wegzug 2. Stock oder 3. Stock sof. zu verm. Räh. part. 85845

L 12, 3b 2 Zim. u. Küche an Herrn oder kinderl. Familie zu v. Räh. part. Nur Vorm. zu erfragen. 85637

Wegen Verlegung

L 12, 12 4. St., 7 große Zim., Badzimm., Küche mit Speisekammer und sonst. Zubehör, per Anfang September zu verm. 82967

L 12, 3b 3 Zim. u. Küche an Herrn oder kinderl. Familie zu v. Räh. part. Nur Vorm. zu erfragen. 85479

L 13, 12b 2. Stock, 5 Zimmer u. Küche mit Sauge. (Carten) zu vermieten. Räh. L 13, 14, 2. St. 79711

L 14, 5a 2. St., 7 Zim. und Zubehör zu v. 85894

L 15, 8a Bismarckstraße, 2. Stock, 5 Zim., Badzimm. und sämtlichen Zubehör zu verm. 86254

L 18 3 Thodorstraße 3 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. 86235

L 18, 5 4. St., 1 schöne Wohn., 3 Zimmer u. Küche, sofort zu vermieten. 85419

M 8, 1 1 Wohnung, 4 Zim., 1 u. Küche per Okt. od. später zu verm. 85892

M 8, 10-12 mehrere verschiedene Ges. bis November-Dezember zu verm.

Schwefingerstraße 83 2 Wohnungen, je 3 Zimmer und Küche, zu vermieten. 86057

Röhres L 16, 6, 2. Stock

N 1, 2 auf Br.-Str. geh., 1 f. Wohnz. von 3 Zim. nebst all. Zubeh. zu verm. 85780

N 1, 8 1 vollst. neu hergerichtet. Wohnung, 4 geräumige Zimmer, Küche, Badzimm., Wasserl. u. 2 Bäder, sofort zu verm. 84257

N 2, 1 schöne Wohnung im 2. Stock mit Gas- u. Wasserleitung, 5 Zimmer und Zubehör per September zu vermieten. 84945

N 3, 17 3. Zim. u. Küche m. Wasserl. zu v. 85259

N 4, 21 auf 1. October zu vermieten. 85268

N 4, 23 3 Zim. u. Küche mit Zubeh. nebst 2 Zimmern u. Küche mit Zubeh. zu vermieten. 85226

N 8, 1 Wohnhaus, Neubau, 2 geräumige Mansardenzimmer, nach der Ringstraße. Röhres 85401

Stüber, H 8, 2

Edelhaus (Raiferring)

N 8, 1 2. u. 4. Stock, je 2-5 elegante Zim. mit Balkon, Küche u. Zubeh., Gas- u. Wasserleitung, per 1. October oder später zu vermieten. Räh. P 2, 10, 3. St. Westl. 84765

Rundstraße,

O 3, 10 Wohnung im 4. Stock von 6 bis 7 Zimmern nebst Zubehör per 15. September d. J. zu verm. 84954

P 5, 1 am Strohmart, 3. Stock, 6 Zim. m. allem Zubeh., 4 Zim. m. allem Zubeh., abwärts zu verm. durch Hausverwalter Schwab, Oll, 10/11.

P 6, 7 Wohn., 1 Zimmer, Küche, Keller m. Wasserl. p. v. 84940

P 6, 11 2. Stock, 3 Zim. und Küche zu vermieten. 84048

Q 1, 5 3. St., 5 Zim., Küche mit Wasserl., sof. od. spät. p. v. 85277

Q 2, 11 2. Stock, 2 Zim. u. Küche u. Küche u. Küche ohne Kinder zu verm. 78110

Q 2, 20 3. St., 3 Zimmer, Küche, nebst Zubeh., sofort beziehbar, p. v. 84772

Q 5, 12 2 Zim. und Küche zu verm. 85900

Q 5, 15 3. St., 3 Zim., Küche mit Wasserl., sof. od. spät. p. v. 85277

Q 5, 23 ein Zimmer mit Keller, u. 85294

R 1, 14 1. St., 7 große Zim., b. d. Str. geh. zu v. Räh. 2. Stock rechts. 84967

R 3, 11 2 Zimmer u. Küche zu verm. 85811

R 4, 9 2. Stock, 3 fl. Wohnz. zu vermieten. 84900

R 4, 18 kleine Wohnung zu verm. 85918

R 5, 9 2. Stock, 2 Zim. und Küche zu verm. 86226

R 6, 2 1 fl. Wohnz. sof. zu verm. 86088

S 4, 3 3. St., 3 Zimmer, Küche, Keller und Zubehör zu verm. 85272

S 4, 10 1 leerer Zimmer zu vermieten. 85795

S 4, 15 kleine Wohnung mit Wasserl. zu v. 85410

S 6, 11 Ringstr., 2. Stock, best. 5 Zimmern und allem Zubeh. zu verm. An erfragen G 8, 8, im Hof. 84068

T 3, 5 eine kleine Wohnung u. 1 leerer Zimmer zu verm. 85784

T 3, 13 1 Wohn. im 2. St., 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, sofort zu vermieten. 84557

T 6, 2 2. St., Wohn., 3 Zim., 2 u. Zubeh., a. b. Str. geh., W. 420 per Jahr, p. v. 85293

T 6, 6a 2 Zim., Küche und Zubehör mit ob. ohne Verfüße billig zu verm. 85547

U 3, 4 u. 4 2 gegenüb. der Friedrichschule schöne Wohnungen, 4 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten. 82409

U 3, 10 Friedrichschulplatz, 2 schöne Gaupenzimmer mit Keller sofort zu vermieten. 85735

U 3, 32 Hochparterre, 3 Zim., Küche mit Wasserl. u. 2 Bäd. 5. 6. Okt. zu v. 85766

U 4, 11 2. St., 6 Zim. u. Küche zu v. 85321

U 5, 10 1. u. 2. Stock, 3 u. 4 Zim. u. Zubeh. bill. zu verm. Räh. 2. Stock. 85893

U 5, 13 Ringstr. elegante Wohnungen von 3-5 und 3-8 Zimmern nebst allem Zubehör zu vermieten. Röhres dortselbst. 85158

U 5, 14 4 Wohnungen, je 4 Zimmer u. Zubeh., per 15. September zu vermieten. 84561

U 5, 14/15 Ringstraße, 4 Wohnun- gen je 4 Zim., Küche, Badzimm., u. sonst. Zubehör, hochlegant, per sofort zu verm. Röhres U 5, 15, 2. Stock. 85587

U 5, 18 3 Wohnungen, je 3 Zimmer u. Zubeh., 1 Wohnung mit 4 Zim. u. Zubeh., alle mit Wasserl. u. Gasleitung zu vermieten. 85686

U 5, 15, 2. Stock

U 5, 18 2 Wohnungen, je 4 Zimmer u. Zubeh., per sofort zu verm. 84582

U 5, 18 3 Wohnungen, je 3 Zimmer u. Zubeh., sofort zu verm. 84559

U 6, 29 3 Zim. u. Küche, schöne abgeth. Wohnung sofort beziehbar zu v. Röhres parterre. 85214

Z 4, 19 Jungbühl, kleine Wohnz. p. v. 85219

Z 5, 1 8 Zimmer u. Küche zu verm. 85888

Z 7, 3 2 äußerst freundl. gesunde Wohnung 2 ob. 3 Zim. je nach Wunsch zu verm. 84502

ZD 2, 6 3 Zim. u. Küche u. Küche billig zu verm. 86207

ZD 2, 7 1 helle Werkstatt sof. zu verm. 85208

ZF 2, 1 Wohnung mit Wasserleitung zu verm. 80204

ZP 1, 28 gegenüb. d. Rann- die selbster Weinheimer Bahnhof, 1 Z. Küche m. Wasserl. u. Zubeh. an ordnl. Leute p. v. 86213

Waldstraße 6a, Schweginger-Vorstadt, mehrere Wohnungen, 3 u. 2 Zim. m. Küche, Wasserl., u. Zubehör zu verm. Röhres bei Heinrich Schwarz, dortselbst. 85152

Mansardwohnung, 3 Zimmer und Küche zu vermieten. Röhres E 2, 15. 84936

Schwefinger-Vorstadt, abgeschlossene Wohnungen, 2-3 Zimmer u. Küche mit Wasserl. und Zubeh. zu verm. Röhres Amerikanerstr. 15. 84520

Schwefingerstraße 73, 2. St. Vorderh. 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 84385

Heidelberg.

Anlage 33, größere Feiertage, 8 Zim. nebst 3 Mans. u. Zubeh., abwärts beziehbar, zu vermieten. Schönste Lage. Räh. im Hause part. od. in Mannheim F 8, 22, eine Treppe. 85301

Möbl. Zimmer

A 3, 5 Schillerplatz, 3. St., 1 gut möbl. Zim. ev. mit Alkoven an einen bef. Herrn zu vermieten. 85274

B 2, 4 3. St., 1 f. möbl. Z. u. 1 Zimm. zu v. 85774

B 6, 6 einf. möbl. Part.-Zim. zu verm. 85910

C 2, 1 3. St., Café français, fein möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 84951

C 2, 15 1 Z. möbl. Zim. i. d. Hof geh. zu v. 84821

C 3, 20 2. Stock, 1 f. möbl. Zim. sofort zu vermieten. 85513

C 4, 12 2 f. möbl. Zim. so gleich zu verm. Röhres dortselbst. 85782

G 4, 14 einfach möbl. Zimmer zu vermieten. 85358

G 4, 14 möbl. Part.-Zimmer zu vermieten. 85357

C 4, 15 2 Z. 1 f. möbl. Z. a. 1 bef. H. p. v. 85512

C 4, 20/21 neben der (Schillerhalle) 3. Stock rechts, möbliertes Zimmer per 1. October zu verm. 85874

G 8, 1 möbl. Part.-Zimmer mit Penf. zu v. 85067

F 8, 6 1 möbl. Part.-Z. zu v. Räh. ebenfalls. 85724

C 8, 13 2 Z. 3 möbl. Zim., einzeln od. zusammen mit od. ohne Pension zu v. 86054

D 4, 14 14 Treppen, ein gut möbl. Zimmer billig zu v. 85507

D 4, 17 3. St. f. möbl. Zimmer per 1. October zu vermieten. 86180

D 5, 10 2. St. gut möbl. Zim. mit Schlafz. p. v. 85580

D 5, 11 1 f. möbl. Zim. m. ob. ohne Penf. sof. zu v. 85297

E 5, 12 1 gut möbl. Vor- terzimmer mit sep. Eingang, a. b. Straße geh., sofort oder später beziehbar, zu vermieten. Räh. zu erfahren im Laden. 85307

F 1 3 Breiterstraße, möbl. Wohn- und Schlafzimmer billig p. v. 85120

F 3 2. St., möbl. Zimmer zu verm. 85119

F 2, 9a 1 f. möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu v. 85245

F 2, 17 III., sof. an ein Arbeiter 1 Zimmer zu verm. 85063

F 3, 4 1 f. möbl. Zim. zu verm. 84443

F 4, 21 3 Treppen, 2 möbl. Zimmer mit Kost für junge Kaufleute od. Schüler zu vermieten. 84986

F 5, 5 3. St., 2 f. möbl. Zimmern, jed. einzeln, sofort zu verm. 85407

F 6, 8 3 Z. 1 gut möbl. Zim., mit sep. Eingang auf die Straße, so gleich zu verm. 85891

G 2, 20 4. St., 1 f. möbl. Zim. so gleich p. v. Räh. im Schulhaus. 84671

G 3, 11 2. Stock, 1 gut möbl. Z. a. b. Str. g., mit od. ohne Pension sof. an 1 ob. 2 Herrn zu verm. 78171

G 5, 5 2. St., 1 f. möbl. Zim. auf b. Str., ist sof. an 1 Herrn zu vermieten. 85248

G 5, 24 1 Wohnung, 2. Stock, möbl. od. unmöbl., 1 Wohnz., 3. St., 3 Zim., W. 18, 1 Wohnz., 3. St., 1 Zim. u. Küche, W. 18, sofort oder später zu verm. 86253

G 6, 2 1 Z. 1 f. möbl. Zimmer, a. b. Str. geh. zu v. 81765

G 7, 5 2 Z., f. möbl. Zim. zu verm. 85438

G 7, 5 1. St., gut möbl. Zim. mit oder ohne Kost zu vermieten. 84744

G 7, 10 1 gut möbl. Zim. zu verm. 85899

G 7, 12 1 gut möbl. Parterrezim. zu vermieten. 85258

G 7, 30 parterre, möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 85122

G 8, 5 3 Z., 1 möbl. Zim. sof. zu verm. 86255

G 8, 12 4. St., f. möbl. Zimmer auf die Straße geh. sof. zu v. 86223

G 8, 21 2. Stock, 1 gut möbl. Zimmer sof. zu vermieten. 85747

G 8, 26 3. Stock, f. möbl. Zim. auf die Str. gehend, zu vermieten. 85173

H 5, 12 3. St. 1 gut möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, zu verm. 85814

H 6, 13 möbl. Zim. zu verm. 86204

H 7, 4 4. St., 1 hübsch möbliertes Zimmer, auf die Straße gehend, sofort zu vermieten. 85124

H 9, 20 1 gut möbl. Part.-Zim. sofort zu verm. 85229

H 10, 1 2. St. 1 f. möbl. Zimmer zu verm. 85559

H 10, 6 möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 85759

J 2, 2 an 2 Herrn billig zu vermieten. 86166

J 7, 9 II. 2 freundl. a. b. Str. geh. möbl. Zim. m. Penf. u. Alk. sehr billig p. v. 86354

K 1, 16a 3. Stock rechts, ein fein möbl. Zim. billig zu verm. 85706

K 2, 15b 2. St., 1 gut möbl. Zim. zu vermieten. 85622

K 2, 23 1 f. möbl. Parterre-Zimmer bis 1. Okt. zu verm. 85883

K 3, 8 1 hübsch möbl. Zim., 1 Treppe hoch, auf die Str. g., an 1 ob. 2 j. Leute sof. zu vermieten. 85378

K 3, 11 2 Z., Ringstraße, 2 f. möbl. Z. a. 1 o. 2 Herrn. p. 1. Okt. p. v. 85593

K 3, 11f gegenüber dem Institut Krebs, 1 möbl. Zim. an 1 Herrn bis 1. Okt. zu verm., mit Pension 40 Mark pro Monat. Röhres bei Ringknecht Otto. 86059

K 3, 15 3. Stock hübsch möbl. Zimmer mit od. ohne Pension sofort zu verm. 85558

K 4, 9 2. St. 1 f. möbl. Zimmer auf Straße gehend sofort zu verm. 84898

K 4, 9 2. St., 1 f. möbl. Z. sof. zu v. 82017

L 2, 3 1 f. möbl. Zim. p. v. 85449

L 4, 7 2. Stock, möbl. Zim. wer zu verm. 86211

L 4, 10 1 Zim., möbl. od. unmöbl. billig zu verm. 85988

L 6, 2 1 f. möbl. Part.-Zim. zu v. 85781

L 6, 4 1 gut möbl. Part.-Zim. mit od. ohne Pension zu verm. 85256

L 11, 1 3 Z., 1 f. möbl. Z. preisw. p. v. 85000

L 18 (Thorackerstr. No. 9) 3. St., 1-2 gut möbl. Z. an 1 ob. 2 Herrn. p. v. 85442

L 18, 10 3. Stock, f. möbl. Zim. an 1 ob. 2 Herrn. p. 15. Okt. zu v. 86100

L 18, 14 4. St., 1 f. möbl. Zim. p. v. 86221

M 1, 1 1 Treppe, 2 fein möbl. Zimmer (Schloß) und Wohnzimm. per sof. p. v. 81709

M 3, 7 f. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise p. v. 84320

M 4, 12 1 f. möbl. Zim. sof. zu v. 85409

M 4, 2 f. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 81150

M 5, 11 3. Stock, 1 gut möbl. Zimmer zu vermieten. 85721

M 7, 22 4. St. rechts, 1 fein möbl. Zimmer sof. zu vermieten. 84624

M 8, 2 2. St., möbl. Zim. mit Pension an 2 Herren zu verm. 85592

N 3, 16 gut möbl. Zim. mit Schlafzimm. sof. oder später zu vermieten. 85488

O 4, 6 3. St., 2 möbl. Zim. zu verm. 85320

O 5, 8 3 Z., hübsch möbl. Zim. mit oder ohne Pension sof. zu verm. 85249

P 2, 10 1 möbl. Wohnz. u. Schlafzimm. sowie 1 einzeln möbl. Zim. p. v. 84504

P 4, 6 1 bis 2 möbl. Part.-Zimmer zu v. 85733

P 4, 10 1 möbl. Parterrezim. per 1. Okt. an 1 Herrn zu vermieten. 85920

P 6, 7 (schön möbl. Wohnz. u. Schlafzimm. für 1 oder 2 Herren oder Damen zu vermieten. 84774

Q 1, 1 4. St., 1 möbl. Zim. mit separatem Eingang sof. zu verm. 85541

Q 3, 2 & 3 2 möblierte Part.-Zim., auch als Comptoir geeignet, per 15. September zu verm. 85280

S 1, 12 2. St., 1 gut möbl. Zimmer p. v. 86055

S 1, 15 3. St. hoch, 1 f. möbl. sehr gut möbl. Zim. per 1. October zu verm. 85797

S 1, 15 4. St. 1 möbl. Zim. für 1 jg. Kaufmann oder Lehrling zu verm. 86682

S 2, 23 1 möbl. Parterrezim. im Hof bis 1. October zu verm. 85498

S 3, 2 2 fein möbl. Zim. zu verm. 84712

T 1, 13 3. St. 1 f. möbl. Zim. an 1 ob. 2 Herrn zu verm. Ring. Handthüre. 86178

T 1, 13 3. St. rechts, 1 einz. möbl. Zim. sof. p. v. Ring. Handthüre. 85761

T 5, 4 3. St., 1 f. möbl. Z. an 1 Herrn. sof. zu v. 85388

T 6, 2 1 möbl. Part.-Zim. zu verm. 85544

U 1, 18 1 Stiege hoch, gut möbl. Zim. zu verm. 85923

U 2, 2 4. Stock links, fein möbl. Zim. billig zu vermieten. 86193

U 6, 28 3. St., möbl. Zim. u. Schlafz. zu v. 84782

U 6, 28 2. St., 1 gr. Zim., gut möbl. sof. od. 2 Herren per 1. Oct. p. v. 83383

Z 7, 3 2 in freier gesunde Lage hübsch möbl. Zimmer zu verm., zu möglichem Preise. 85000

Z 10, 11c 2. St., Lindenhof, einfach möbl. Zim. sof. zu vermieten. 86190

Ein hübsch möbl. Part.-Zim., sep. Eingang, mit Pension sof. zu verm. H 3, 8a. 84825

Ein fein möbl. Zimmer per 1. Okt. zu verm. 86189

Röhres N 3, 13b, 3. Stock.

(Schlafstellen.)

B 4, 14 4. Stock, Schlaf- stelle auf die Straße geh., zu verm. 86209

F 5, 9 2. St. 1 gute Schlaf- stelle zu vermieten. Eingang durch No. 10. 85312

G 4, 3 1 f. möbl. Schlafstelle zu verm. 85594

H 1, 11 1 f. möbl. Zim. m. Kost zu v. 85223

H 6, 6 mehr. Schlafz. für 10-12 Pers. zu v. 85429

H 7, 5 3. St., bessere Schlafz. mit Kost zu v. 85444

J 4, 12 2. Stock, eine Schlafstelle auf die Straße geh. zu v. 84458

Kost und Logis

F 6, 12 Kost u. Logis und Schlafz. zu v. 85428

F 8, 14 2. St., 2 jg. Leute ev. bill. Pension. 86009

G 5, 5 jg. Leute können bill., gute Kost erhalten, bei 85243 3. Baum, Metzger.

H 4, 1 2. St., 2 f. jg. Leute f. Kost u. Log. gef. 85425

H 4, 7 Kost und Logis. 84294

H 7, 6 2 jg. Leute f. Kost u. Logis. 85628

J 5, 18 Kost und Logis. 85161

S 2, 8 3. St. 1 f. möbl. Zim. f. jg. Leute Kost u. Log. 85000

S 2, 12 Kost u. Logis für 7 Pers. pr. Woche bei 3. Hofmeister. 84842

T 4, 17 2. Stock, Wägen in Kost und Logis gesucht. 86188

U 6, 10 3 Treppen, vorzügliche Pension an einen selbst. jung. Mann billig zu vergeb. 85000

Ein Schüler einer hiesigen Schule anhalt. findet 84639

Pension

event. auch Nachhilfsunterricht bei einem Lehrer. Räh. im Verl.

In guter Familie kann ein Schüler oder Lehrling gute Pension mit Familienanhang erhalten. Räh. Crebitien. 85391

Schüler erhalten Pension bei guter Familie. 85370

J 5, 9, 2. Stock.

C. z. E. 86249

Mittwoch, 17. September, Abends 8 Uhr, Ab. 1. G.

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch **billigster.**

$\frac{1}{2}$ Kgr. genügt für 100 Tassen
feinster Chocolade
Überall vorrätig. 84424

Wörterbücher.
Dies eingeführte
Schulbücher
empfehlen in solidesten
Einbänden. 85194
Ernst Aletter's
Buchhandlg. N 1, 1.
Schreibhefte etc.
Griechisch, Lateinisch. Englisch, Französisch.

Zahnarzt
Lückemann
E 1, 41 Er. hoch
Breitestraße.
Sprechstunden:
9-1 u. 3-6 Uhr. 84786
Sonntags v. 9-11 Uhr.

Mainzer
Ausstellungs-Loose
a 1 Bst. 11 Stk 10 Bst.
sind zu haben bei:
85591
Moritz Herzberger, E 3, 17.
(Ziehung 23. September a. c.)

Karl Zimmermann
T 6, 1c T 6, 1c
Mannheim
empfehlen seine
Drahtgewebe
sowohl f. technische Zwecke
als auch f. Vergitterungen
aller Art, ferner
Drahtgeflechte
roh und verzinkt, für Ein-
gämnungen in jed. Maschinen-
weite und jeder Drahtstärke
schon von 40 Pfg. per Qua-
dratmeter an. 81864

Möbellager
von
J. Schönberger, T 1, 13
empfehlen sein großes Lager in
allen Sorten Kasten- u. Polster-
Möbel, Spiegel, Betten,
Matratzen etc. in guter Arbeit
und billigen Preisen. 84493
Goldene Serise, T 1, 13.

Die Selbsthilfe.
Ist ein Buch, das alle jene
Leiden, die in Folge der
Jugendbeschaffenheit sich ge-
bildet haben. Es ist es auch
dann, bei anhaltender, Dyr-
rhopie, Verwachsung der
Lungen, Schenkelgelenk, seine
ausführliche Beschreibung ist
für jeden Kranken zur
Gesundheit. Preis 6 Pf. Gegen
Einsendung von 1 Mark in
Reichsmark zu beziehen von
Dr. med. L. Ernst, Wien,
Carnarstrasse N. 1. - Wird in
Gesamtheit verschickt.
81847

Geschäfts-Empfehlung.
Den geehrten Herrschaften, so-
wie den Dienstmädchen die er-
gebene Mitteilung, daß ich mich
als Wagnereingetragene niederge-
lassen habe und wird es stets mein
Bestreben sein, die geehrten Herr-
schaften von Mädchen jeder Art
aus Best. zu bedienen. 85085
Frau Julie Pflüger, a 6, 10 1/2,
2. Stock.

Dienst-Cautionen
werden den, in öffentlichem
Dienst stehenden Beamten unter
den günstigsten Bedingungen
bestellt, erdört oder auch abge-
tht. Discretion zugesichert. —
Respectanten belieben ihre Adresse
unter Nr. 85047 in der Expe-
dition d. Bl. abzugeben.

Damen sind, lieben, verschm. Auf-
nahme bei Aug. Gölz Bro., Heb-
amme, Wirtshaus a. B. gegen-
über dem Krankenhaus. 84303

Pariser Gummiartikel,
sowie alle vorfindenden Gummi-
waaren liefert preiswerth und
diskret G. Dreher. 83983
Gummiartikel, Berlin C. 23.
Catalog gratis unter Couvert.

Gebr. Koch,

F 5, 10, H 2, 6, H 8, 19,
an der Trinitatiskirche nächst dem Markt Jungbusch

ZC 2, 14b (Lehmann)

empfehlen ihre heute eingetroffenen

Moselweine

als

Uerzinger
per Flasche 80 Pfg.

Zeltinger
per Flasche 100 Pfg.

Brauneberger
per Flasche 200 Pfg.

Thronhofberger
per Flasche 300 Pfg.

Ferner ist wieder eine größere Send-
ung von dem so beliebt gewordenen

Tischwein

per Flasche 45 Pfg.

eingetroffen. Große Auswahl in

Weiss- und Rothweinen,

Champagner und Liqueuren etc.

laut speziellem Preiscurant. 856217

A. Ciolina Specialität A. Ciolina
Kaufhaus. Kaufhaus.

Schwarzen Waaren.

Durch Aufnahme aller Neuheiten habe mein Lager für bevorstehende Saison wieder
auf das Großartigste sortirt und bietet dasselbe bei billigsten Preisen die denkbar
größte Auswahl als: 86069

Cachemire, Foulé, Cheviot, Crêpe, gestreiften Fantasiestoffen, Brocho's,
Damassé's, Croisé, Diagonal, Chevroa, Gran de Poudre, Tuchen, abge-
passate gestickte Kleider etc.

Bei Bedarf halte mich bestens empfohlen. Hochachtungsvoll
A. CIOLINA.

Die weltbekannte
Bettfedernfabrik
Gustav Lustig, Berlin S 25,
versendet geg. Nachnahme (nicht
unter 10 Mark) garantiert neue,
vorzüglich füllende 86026
Bettfedern, das Pfd. 55 Pfg.
Halbdaunen, das Pfd. M. 1.20,
weiße Halbdaunen, das Pfd. M. 1.75,
beste Gänsebaunen, das Pfd. M. 2.75.
Von diesen Daunen grünen
3 Pfd. zum größten Oberbett.
Versandung wird nicht berechnet.

Blondend weissen Teint
erhält man schnell und sicher,
Sommersprossen
verschwinden unbedingt durch
den Gebrauch von 81324
Bergmann's Lillienmilchseife
allein fabricirt von Bergmann
& Co., in Dresden. Verkauf A
Stück 50 Pf. bei J. Braun.

Eine junge Witwe in drück-
enden Verhältnissen, bittet ebel-
denkende Herren um ein Darlehen
von 170 M. Cf. u. H. F. R.
86077 an die Exped. erdchen.

CANALISATION.

Für Planlegung und Ausführung von Haus-
entwässerungen, nach den Bestimmungen und
Vorschriften des Eisenbament empfiehlt sich unter
Garnat. 85224

B 6, 6 Ph. Fuchs B 6, 6.

Soldatenbriefe

aus dem Kriege 1870/71. 84048
(2 Bände für 1.20) sind wieder vorrätig bei den Herren:
H. Donner, O 2, 9,
Th. Sohler, O 2, 1,
F. Nemnich, N 3, 7/8.

(Einbanddecken bei Herrn Buchbinder Karcher, G 3, 20.)

Sämtliche in der Großh. Söh. Mädchen-
schule, Großh. Gymnasium, Großh.
Realgymnasium, Großh. Realschule und
Instituten eingeführten 85859
Hefte, Schreib- und Zeichenmaterialien
empfehlen zum Wiederbeginn des neuen Schul-
jahres in anerkannt besten Qualitäten
A. Löwenhaupt Söhne,
Kaufhaus, neues Lokal N 1, 9.

Schul-Anfang.

Zum Beginn des neuen Schuljahres empfehle mein
gut sortirtes Lager in prima affreien leichten Bind-
holz-Reisbrettern, Birnbaumholz-Schreibern und -Büchel
in allen Größen, Reizeuge neuester Art, sowie alle Sorten
Zeichenpapier, Bleistift und Gummi; Schreibhefte
von bestem Schreibpapier stets vorrätig bei 86951

Gg. Karcher,
Buchbinderei & Papierhandlung, G 3, 20.

Alle Schulbücher

neu und antiquarisch
Bestere in sauberen Exemplaren und neuesten Auflagen,
30-60 % billiger! 85478

vorrätig bei
F. Nemnich in Mannheim.
Alle brauchbare Bücher werden in Zahlung genommen!

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Weiner werthen Kundsch. zur gef. Nachricht, daß
ich am 15. September mein 86021

Kurz-, Weiß-, Wollwaaren- und
Tapijerie-Geschäft
von N 3, 11 nach

L 12, 7 1/2
verlegt.

Indem ich für das mir seither geschenkte Vertrauen
bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch fernhin zu
bewahren und zeichne
Hochachtungsvoll
Fritz Bibel,
L 12 No. 7 1/2.

NB. Annahme für die Spindler'sche Färberei, Berlin.

Mannheimer Glasmalerei

Kriebitzsch & Voegel
Mannheim, H 7, 24.

Anfertigung von Fenstern, Bleiverglasungen,
geätzten Scheiben, Teppich- und Figurenmalereien in
Kathedral- und Antikglas für Kirchen- und Profan-
bauten in jeder Stoffform und Dreifolge. 84323

Gute und billige

Schulschürzen

sowie eine Partise zurückgesetzte Schulschürzen
empfehlen 85885
Friedrich Bühler, D 2, 11.

Schulschürzen,

empfehlen in allen Preislagen. 85800
J. J. Quilling, D 1, 2.

Zur gef. Beachtung.

Beim Herannahen der Herbst- und Winter-Saison empfehle
ich mich meinen werthen Kunden und geehrten Damen im
Anfertigen von Costumen jeder Art,
bei gutem Sitz, prompter und aufmerksamer Bedienung und ge-
schmackvoller Ausführung. 86085
Hochachtungsvoll
Anna Rottermann, H 3, Sa, Robes.

J 4, 7 Filzhüte J 4, 7

für Herren, Damen und Kinder werden gewaschen, nach allen mo-
dern Farben gefärbt und der neuesten Façon umgewandelt.
Gg. Wickenhöfer,
Hutmacher, J 4, 7. 86310